

Bild ist ein Reklamebild, das die Firma Eisser und Giesecke in Leipzig-Plagwitz ihrem Kunden verabfolgt. Die genannte Firma schreibt uns:

"Das Bild ist in vielen Tausenden von Exemplaren, auch hier in Leipzig, verbreitet und mit Ausnahme eines Falles in dem ultronistischen Märker & Co., wo eine Kundschaft das Bild in „militärischer Entwicklung“ preist und verkannt hat, hat es überall lebhafte Anerkennung gefunden. Als Gegenstück zu dem aus Zossen vertriebenen Falle können wir dabei aufklären, daß ein Starke in einem Ort am Main eine folge Freude an dem Falle hatte, daß er sich mit der Wut an und wünschte, ihm ein Exemplar für die dortige Kleinkinderchule, denn 20 kleinen Jünglingen er kann eine Wehrschule erlauben möge, zu überlassen. Wie legt Ihnen diese Art. Kunde des Herrn Märker zur Beglaubigung mit der Wahrheit vor? Würde Herr bei . . ."

Der Herr Kaplan in Stöllberg wird sich mit der französischen Ministerin über den getroffenen Antrittsrede vom Main trösten müssen.

* Weissen, 7. Februar. In Weissen hat sich gegen ein Comité für die Wahl des zum Sunde der Landwirthe aufgestellten Rittergutsbesitzers Sachse-Merschow gekämpft. Das Comité, das sich durch Conservatoren verstreut wiede, umfahrt Angehörige des Bundes der Landwirthe, der conservativen Partei und des Handwerkerbundes. Wie dieser Verfaßung zuverlässig verkannt ist, ist der Kandidat der Reformer der Quedinger Höhle-Richter bei der Neuzugabe; der Wahlstand des Herrn Sachse bei der Döbelner Wahl wird also jetzt der Kandidat des Herrn Sachse sein. Der einer dritten ordnungspolitischen Kandidatur hat bisher nichts verlaufen.

* Berlin, 7. Februar. Die jetzige Reichskriegsministerie hat, wie gemeldet, die Wahl des nationalliberalen Abg. Metz und des freikonservativen Abg. Reichsmuth für ungültig erklärt. Wie enthalten und jedes Urtheil über diesen Vorgang, möchten wir aber doch als einzigermaßen ausschließlich bezeichnen, daß die Wahlergebnisse der Nationalen Abgeordneten gerade in diesem Reichstag so häufig dem Schicksal der Auflösung verfallen sind. Die „Abg. Blg.“ führt hierzu aus: "Offenbar nimmt man es jetzt mit der amtlichen Wahlberichtigung nicht mehr ernst, wie sie gehabt werden soll." Die Vorlage ist ein Lebter an einer Staatsanstalt persönlich abzulegen, nachdem der Bericht haben und sie zur Monarchie und Königstreue pflegen. Professor Bierhoff hält die Vorlage für unnötig. Die Privatadventen wählen keine professorialen Schulungen und könnten nur in den von der Fakultät festgesetzten Grenzen sich bewegen, während die Professoren reden könnten, worüber sie wollten. Die weiteren Rechte sind im Ältestenrat mit der Vorlage einverstanden. Ein Gutachten darüber bestätigte, daß die vorläufige Wahlung allein nicht einen Grund für die Revision abgab.

* Berlin, 7. Februar. (Privattelegramm.) Die Mitglieder der Budgetkommission werden, einer Einladung des Staatssekretärs von Pobeditsch folgend, am Mittwoch das Postmuseum in der Leipziger Straße besuchen und sodann die neue große Telephonauslage in Moabit besichtigen. — Die Minister und die Staatssekretäre der Reichsämter waren am gestrigen Sonntag Abend beim Minister des Innern v. d. Rede zu einem Glöcknerfest vereint. — Der Centralverband deutscher Kaufleute hat dem preußischen Staatsministerium eine Eingabe unterbreitet, in welcher er gegen ein geplantes neues, den Konsum vereinigendes Unternehmen unter der Firma „Konsument“ protestiert. — Deutsche Offiziers-Wohlfahrtsgesellschaft. — Wohl bekannt ist die Wohlfahrtsgesellschaft der wichtigsten politischen Fragen in einen schroffen Gegensatz gestellt hatte, auf einer Agitationsschiefe im Wahlkreis Meiningen in seinem eigenen Wagen von Dr. Dr. Fürst Bismarck verneinte es nicht durchsetzen, daß Herr Baumgardt deshalb von seiner Verteilung auf die Verantwortung gezogen wurde, und die Freunde des Herrn Richter waren von dem Verhalten der maßgebenden Meininger Kreise in hohem Grade beeindruckt. Späterhin schied Herr Baumgardt freiwillig aus dem Staatsdienst, um die auf ihn gefallene Wahl als Oberbürgermeister von Danzig anzunehmen. Er liegt und fern, die politische Tätigkeit eines Verstorbenen zu rütteln, was erkennt vielmehr genau die Überzeugungskraft des Herrn Baumgardt an, und zweifellos nicht daran, daß der Gedanke eines Wiederholungsversuches von Wählern ihm durchaus fern lag. Andererseits aber sollten wir selbst die unferne Demokratie, so viel Geschicklichkeit zu verurtheilen dürfen, daß sie sich der Inconsequenz bedient werde, welche jenen Wählern gegenüber, in ihrem heutigen Verhalten liegt. — Das „Grauband“, das die Wahl jedes Kandidaten zu erfüllen scheint, den der Landrat, wenn auch nur als Privatmann, der Wählerschaft empfohlen hat, wird durch den Fall Baumgardt offensichtlich der Stempel der Willkürlichkeit aufgedrückt."

* Berlin, 7. Februar. Bezeichnet für die Regierung der untergeordneten Werkzeuge des Bundes der Landwirthe ist ein Artikel der „Deutsch. Tageszeit.“ Das Blatt geht von der Verabschiebung aus, daß das Verbot der Einfuhr von Ost nicht direkt gegen amerikanisches Ost ist, sondern gegen solches aus dem Auslande überwunden rückt. Der Verlust der Verordnung ergibt die Unrichtigkeit dieser Annahme; zu einer solchen lag noch der Veröffentlichung des Reichsgerichts vor, und so viel wir seien, ist auch kein anderes Blatt zu einer derartigen Vermuthung gelangt. Das Organ des Bundes der Landwirthe aber mußt an seine unrichtige und willkürliche Behauptung die Verortung gegen alle Obstruktion ohne Unterschied des Ursprungs gerichtet sei, folgende Information:

"In Thüringen, so in Bandensteins Anfangs die Ansicht bestand, die Einsicht aus südlichem Ost war Amerika ganz verdeckt. Das beweisen auch die in Hamburg und Kamerichs Landes- und Ausländ. Gebiete getroffenen Nachschüsse. (7) Das Bandensteinsche Blatt dazu veransetzt, daß die Regierung ja müsste, bevor noch der Wiederaufbau, Chanceryamt an dieser Neuerung, daß das jetzt im Reichsgericht bekannt gegebenen Verbot der Einfuhr lebender Männer und leblicher Menschenaffen und der mit Goldblättern bedekten Gebungen von Osten aus Osten keine Einsicht nicht ausreichlich gegen Amerika richte; vielmehr da nach dem Wortlaut der amtlichen Bekanntmachung des Verbot auf den Blatt aus allen Ländern zu regieren. Sollte man sich wirklich durch die amerikanischen Drohungen und durch das Verhalten der Freiheits- und Befreiungskräfte jeder einschüchtern lassen?"

Die Leidenschaft und Söldigkeit dieser gewerbemäßigen Hegerie, auf welche die „Rat. Blg.“ aufmerksam macht, kann nicht leichter vorhersehen als hier, wo sie mit ihren Auswirkungen an einen angeblichen Thronbestand antrifft, der vollständig aus der Sicht gegriffen ist.

* Berlin, 7. Februar. (Telegramm.) Zur gestrigen Gründungsfeier des dem Kaiser und der Kaiserin waren geladen: Prinzessin Tatjana, Infantin von Spanien, und Prinzessin Heinrich von Preußen. Gestern Nachmittag die höchste Prinzessin Tatjana, geleitet vom Kaiser, den Raum des königl. Schlosses. Später machte das Kaiserpaar eine Spazierfahrt. Um 8 Uhr fand eine Abendstunde statt, zu welcher geladen waren: Prinzessin Tatjana, Prinzessin Heinrich, Prinz Max von Sachsen, Generaladjutant des Kaisers Wilhelm I. von Sachsen, Staatssekretär v. Bismarck, Generalmajor v. Kessel. Zum Tee hatten Staatssekretär v. Bredt und Professor Slaby Einladungen erhalten. Heute Morgen hörte der Kaiser den Vortrag des Chef des Geheimen Rates Dr. von Bismarck und die Marine-Vorstände. Heute Nachmittag abends der Kaiser mit der Prinzessin Tatjana im Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zu besuchen und heute Abend mit derselben der Vorstellung von Puccini's „Gianni und Giacomo“ im Opernhaus beizuwollen.

* Berlin, 7. Februar. (Privattelegramm.) R. H. B. berichtet: Zum Geburtstage des Kaisers trafen auch die Deutschen in Bernheim und Jaso, sowie die deutsche Kolonie Halla Glücksburg. Eine besonders sympathische Kundgebung traf aus Sachsen (Insel Rügen) ein, wo das Geburtstagsfest unter der Beteiligung der Behörden und der Gemeinden feierlich begangen wurde.

* Berlin, 7. Februar. (Privattelegramm.) Reichs-landesgerichtsrat Dr. Schäffer hielt laut der „Germania“ gestern in Würzburg vor einer Centrumskonferenz eine Rede, in der er sich für eine den Behörden angehörende mäßige Vermehrung der Marine im Interesse der

Industrie erklärte; es bliebe aber nichts bewilligt werden, was eine neue direkte oder indirekte Steuer verursachen könnte. Ebenfalls unannehmbar sei das „Septenat“.

* Berlin, 7. Februar. (Telegramm.) Der geschäftsführende Ausschuß des Centrumskomitees zur Unterstützung der durch Unwetter geschädigten Personen Deutschlands beschloß seiner bewilligt, unter dem Vorsteher des Oberbürgermeisters Zelle abgeschalteten Leges-Schule folgende Verträge den einzelnen Hilfskomitees zur Verfügung zu stellen: Sachsen a. D. 50 000 L., Schlesien 70 000 L., Sachsen 20 000 L., Greifswald in Pommeren 2000 L., Berlinberg und Stadt Biegenbach je 15 000 L. Der Rest von 50 000 L. soll noch in Reserve gehalten werden. (Wiederholte und bestätigt.)

* Berlin, 7. Februar. (Telegramm.) Auf der Tagordnung des Abgeordnetenkameras steht die „Private-Adventen-Vorlage“. Kultusminister Dr. Voß legt die künftigen Verhältnisse der Privatadventen vor. Während die Professoren ziemlichen Bestimmungen unterliegen, wie die Beamten, sind die Disziplinarverhältnisse der Privatadventen überhaupt nicht gesetzlich. Besonders wütend ist die Frage, wann gegen sie einschreiten ist. Die Privatadventen sind weder Beamte noch Professoren, nehmen aber eine beamtähnliche, den Professoren nahe stehende Stellung ein. Die Vorlage ist deshalb mit den durch die Stellung gebotenen Änderungen einfaßt den Professoren gleichstellen. Es ist schwierig, hierin einen Angriff auf die Freiheit der Wissenschaft und Selbstständigkeit der Universitäten zu suchen. Die Vorlage will vielmehr die Gelassenheit und Sicherheit der Gelassenheit ermöglichen machen. Abg. Dietrich (Cent.) beantragt Verweisung der Privatadventen-Vorlage an eine 2. Abgeordnetenkammer. Der Kultusminister führt im Laufe der Debatte aus, der Antrag sei keinem Antrag zu ähneln, ob er an einer anderen Socialist die öffentliche Verbindung ausdrücken dürfe, müßt prinzipiell entschieden werden. Nach seiner Ansicht müsse ein Lehrer an einer Staatsanstalt persönlich Antrag vor der Verfassung haben und sie zur Monarchie und Königstreue pflegen. Professor Bierhoff hält die Vorlage für unnötig. Die Privatadventen wählen keine professorialen Schulungen und könnten nur in den von der Fakultät festgesetzten Grenzen sich bewegen, während die Professoren reden könnten, worüber sie wollten. Die weiteren Rechte sind im Ältestenrat mit der Vorlage einverstanden. Ein Gutachten darüber bestätigte, daß die vorläufige Wahlung allein nicht einen Grund für die Revision abgab.

* Berlin, 7. Februar. (Privattelegramm.) Die Mitglieder der Budgetkommission werden, einer Einladung des Staatssekretärs von Pobeditsch folgend, am Mittwoch das Postmuseum in der Leipziger Straße besuchen und sodann die neue große Telephonauslage in Moabit besichtigen. — Die Minister und die Staatssekretäre der Reichsämter waren am gestrigen Sonntag Abend beim Minister des Innern v. d. Rede zu einem Glöcknerfest vereint. — Der Centralverband deutscher Kaufleute hat dem preußischen Staatsministerium eine Eingabe unterbreitet, in welcher sie gegen die Wahlberichtigung nicht einverstanden sind, weil sie die Wahlberichtigung für ungültig erachten. Die Privatadventen wählen keine professorialen Schulungen und könnten nur in den von der Fakultät festgesetzten Grenzen sich bewegen, während die Professoren reden könnten, worüber sie wollten. Die weiteren Rechte sind im Ältestenrat mit der Vorlage einverstanden. Ein Gutachten darüber bestätigte, daß die vorläufige Wahlung allein nicht einen Grund für die Revision abgab.

* Berlin, 7. Februar. (Privattelegramm.) Die Mitglieder der Budgetkommission werden, einer Einladung des Staatssekretärs von Pobeditsch folgend, am Mittwoch das Postmuseum in der Leipziger Straße besuchen und sodann die neue große Telephonauslage in Moabit besichtigen. — Die Minister und die Staatssekretäre der Reichsämter waren am gestrigen Sonntag Abend beim Minister des Innern v. d. Rede zu einem Glöcknerfest vereint. — Der Centralverband deutscher Kaufleute hat dem preußischen Staatsministerium eine Eingabe unterbreitet, in welcher sie gegen die Wahlberichtigung nicht einverstanden sind, weil sie die Wahlberichtigung für ungültig erachten. Die Privatadventen wählen keine professorialen Schulungen und könnten nur in den von der Fakultät festgesetzten Grenzen sich bewegen, während die Professoren reden könnten, worüber sie wollten. Die weiteren Rechte sind im Ältestenrat mit der Vorlage einverstanden. Ein Gutachten darüber bestätigte, daß die vorläufige Wahlung allein nicht einen Grund für die Revision abgab.

* Berlin, 7. Februar. (Privattelegramm.) Die Mitglieder der Budgetkommission werden, einer Einladung des Staatssekretärs von Pobeditsch folgend, am Mittwoch das Postmuseum in der Leipziger Straße besuchen und sodann die neue große Telephonauslage in Moabit besichtigen. — Die Minister und die Staatssekretäre der Reichsämter waren am gestrigen Sonntag Abend beim Minister des Innern v. d. Rede zu einem Glöcknerfest vereint. — Der Centralverband deutscher Kaufleute hat dem preußischen Staatsministerium eine Eingabe unterbreitet, in welcher sie gegen die Wahlberichtigung nicht einverstanden sind, weil sie die Wahlberichtigung für ungültig erachten. Die Privatadventen wählen keine professorialen Schulungen und könnten nur in den von der Fakultät festgesetzten Grenzen sich bewegen, während die Professoren reden könnten, worüber sie wollten. Die weiteren Rechte sind im Ältestenrat mit der Vorlage einverstanden. Ein Gutachten darüber bestätigte, daß die vorläufige Wahlung allein nicht einen Grund für die Revision abgab.

* Berlin, 7. Februar. (Privattelegramm.) Die Mitglieder der Budgetkommission werden, einer Einladung des Staatssekretärs von Pobeditsch folgend, am Mittwoch das Postmuseum in der Leipziger Straße besuchen und sodann die neue große Telephonauslage in Moabit besichtigen. — Die Minister und die Staatssekretäre der Reichsämter waren am gestrigen Sonntag Abend beim Minister des Innern v. d. Rede zu einem Glöcknerfest vereint. — Der Centralverband deutscher Kaufleute hat dem preußischen Staatsministerium eine Eingabe unterbreitet, in welcher sie gegen die Wahlberichtigung nicht einverstanden sind, weil sie die Wahlberichtigung für ungültig erachten. Die Privatadventen wählen keine professorialen Schulungen und könnten nur in den von der Fakultät festgesetzten Grenzen sich bewegen, während die Professoren reden könnten, worüber sie wollten. Die weiteren Rechte sind im Ältestenrat mit der Vorlage einverstanden. Ein Gutachten darüber bestätigte, daß die vorläufige Wahlung allein nicht einen Grund für die Revision abgab.

* Berlin, 7. Februar. (Privattelegramm.) Die Mitglieder der Budgetkommission werden, einer Einladung des Staatssekretärs von Pobeditsch folgend, am Mittwoch das Postmuseum in der Leipziger Straße besuchen und sodann die neue große Telephonauslage in Moabit besichtigen. — Die Minister und die Staatssekretäre der Reichsämter waren am gestrigen Sonntag Abend beim Minister des Innern v. d. Rede zu einem Glöcknerfest vereint. — Der Centralverband deutscher Kaufleute hat dem preußischen Staatsministerium eine Eingabe unterbreitet, in welcher sie gegen die Wahlberichtigung nicht einverstanden sind, weil sie die Wahlberichtigung für ungültig erachten. Die Privatadventen wählen keine professorialen Schulungen und könnten nur in den von der Fakultät festgesetzten Grenzen sich bewegen, während die Professoren reden könnten, worüber sie wollten. Die weiteren Rechte sind im Ältestenrat mit der Vorlage einverstanden. Ein Gutachten darüber bestätigte, daß die vorläufige Wahlung allein nicht einen Grund für die Revision abgab.

* Berlin, 7. Februar. (Privattelegramm.) Die Mitglieder der Budgetkommission werden, einer Einladung des Staatssekretärs von Pobeditsch folgend, am Mittwoch das Postmuseum in der Leipziger Straße besuchen und sodann die neue große Telephonauslage in Moabit besichtigen. — Die Minister und die Staatssekretäre der Reichsämter waren am gestrigen Sonntag Abend beim Minister des Innern v. d. Rede zu einem Glöcknerfest vereint. — Der Centralverband deutscher Kaufleute hat dem preußischen Staatsministerium eine Eingabe unterbreitet, in welcher sie gegen die Wahlberichtigung nicht einverstanden sind, weil sie die Wahlberichtigung für ungültig erachten. Die Privatadventen wählen keine professorialen Schulungen und könnten nur in den von der Fakultät festgesetzten Grenzen sich bewegen, während die Professoren reden könnten, worüber sie wollten. Die weiteren Rechte sind im Ältestenrat mit der Vorlage einverstanden. Ein Gutachten darüber bestätigte, daß die vorläufige Wahlung allein nicht einen Grund für die Revision abgab.

* Berlin, 7. Februar. (Privattelegramm.) Die Mitglieder der Budgetkommission werden, einer Einladung des Staatssekretärs von Pobeditsch folgend, am Mittwoch das Postmuseum in der Leipziger Straße besuchen und sodann die neue große Telephonauslage in Moabit besichtigen. — Die Minister und die Staatssekretäre der Reichsämter waren am gestrigen Sonntag Abend beim Minister des Innern v. d. Rede zu einem Glöcknerfest vereint. — Der Centralverband deutscher Kaufleute hat dem preußischen Staatsministerium eine Eingabe unterbreitet, in welcher sie gegen die Wahlberichtigung nicht einverstanden sind, weil sie die Wahlberichtigung für ungültig erachten. Die Privatadventen wählen keine professorialen Schulungen und könnten nur in den von der Fakultät festgesetzten Grenzen sich bewegen, während die Professoren reden könnten, worüber sie wollten. Die weiteren Rechte sind im Ältestenrat mit der Vorlage einverstanden. Ein Gutachten darüber bestätigte, daß die vorläufige Wahlung allein nicht einen Grund für die Revision abgab.

* Berlin, 7. Februar. (Privattelegramm.) Die Mitglieder der Budgetkommission werden, einer Einladung des Staatssekretärs von Pobeditsch folgend, am Mittwoch das Postmuseum in der Leipziger Straße besuchen und sodann die neue große Telephonauslage in Moabit besichtigen. — Die Minister und die Staatssekretäre der Reichsämter waren am gestrigen Sonntag Abend beim Minister des Innern v. d. Rede zu einem Glöcknerfest vereint. — Der Centralverband deutscher Kaufleute hat dem preußischen Staatsministerium eine Eingabe unterbreitet, in welcher sie gegen die Wahlberichtigung nicht einverstanden sind, weil sie die Wahlberichtigung für ungültig erachten. Die Privatadventen wählen keine professorialen Schulungen und könnten nur in den von der Fakultät festgesetzten Grenzen sich bewegen, während die Professoren reden könnten, worüber sie wollten. Die weiteren Rechte sind im Ältestenrat mit der Vorlage einverstanden. Ein Gutachten darüber bestätigte, daß die vorläufige Wahlung allein nicht einen Grund für die Revision abgab.

* Berlin, 7. Februar. (Privattelegramm.) Die Mitglieder der Budgetkommission werden, einer Einladung des Staatssekretärs von Pobeditsch folgend, am Mittwoch das Postmuseum in der Leipziger Straße besuchen und sodann die neue große Telephonauslage in Moabit besichtigen. — Die Minister und die Staatssekretäre der Reichsämter waren am gestrigen Sonntag Abend beim Minister des Innern v. d. Rede zu einem Glöcknerfest vereint. — Der Centralverband deutscher Kaufleute hat dem preußischen Staatsministerium eine Eingabe unterbreitet, in welcher sie gegen die Wahlberichtigung nicht einverstanden sind, weil sie die Wahlberichtigung für ungültig erachten. Die Privatadventen wählen keine professorialen Schulungen und könnten nur in den von der Fakultät festgesetzten Grenzen sich bewegen, während die Professoren reden könnten, worüber sie wollten. Die weiteren Rechte sind im Ältestenrat mit der Vorlage einverstanden. Ein Gutachten darüber bestätigte, daß die vorläufige Wahlung allein nicht einen Grund für die Revision abgab.

* Berlin, 7. Februar. (Privattelegramm.) Die Mitglieder der Budgetkommission werden, einer Einladung des Staatssekretärs von Pobeditsch folgend, am Mittwoch das Postmuseum in der Leipziger Straße besuchen und sodann die neue große Telephonauslage in Moabit besichtigen. — Die Minister und die Staatssekretäre der Reichsämter waren am gestrigen Sonntag Abend beim Minister des Innern v. d. Rede zu einem Glöcknerfest vereint. — Der Centralverband deutscher Kaufleute hat dem preußischen Staatsministerium eine Eingabe unterbreitet, in welcher sie gegen die Wahlberichtigung nicht einverstanden sind, weil sie die Wahlberichtigung für ungültig erachten. Die Privatadventen wählen keine professorialen Schulungen und könnten nur in den von der Fakultät festgesetzten Grenzen sich bewegen, während die Professoren reden könnten, worüber sie wollten. Die weiteren Rechte sind im Ältestenrat mit der Vorlage einverstanden. Ein Gutachten darüber bestätigte, daß die vorläufige Wahlung allein nicht einen Grund für die Revision abgab.

* Berlin, 7. Februar. (Privattelegramm.) Die Mitglieder der Budgetkommission werden, einer Einladung des Staatssekretärs von Pobeditsch folgend, am Mittwoch das Postmuseum in der Leipziger Straße besuchen und sodann die neue große Telephonauslage in Moabit besichtigen. — Die Minister und die Staatssekretäre der Reichsämter waren am gestrigen Sonntag Abend beim Minister des Innern v. d. Rede zu einem Glöcknerfest vereint. — Der Centralverband deutscher Kaufleute hat dem preußischen Staatsministerium eine Eingabe unterbreitet, in welcher sie gegen die Wahlberichtigung nicht einverstanden sind, weil sie die Wahlberichtigung für ungültig erachten. Die Privatadventen wählen keine professorialen Schulungen und könnten nur in den von der Fakultät festgesetzten Grenzen sich bewegen, während die Professoren reden könnten, worüber sie wollten. Die weiteren Rechte sind im Ältestenrat mit der Vorlage einverstanden. Ein Gutachten darüber bestätigte, daß die vorläufige Wahlung allein nicht einen Grund für die Revision abgab.

* Berlin, 7. Februar. (Privattelegramm.) Die Mitglieder der Budgetkommission werden, einer Einladung des Staatssekretärs von Pobeditsch folgend, am Mittwoch das Postmuseum in der Leipziger Straße besuchen und sodann die neue große Telephonauslage in Moabit besichtigen. — Die Minister und die Staatssekretäre der Reichsämter waren am gestrigen Sonntag Abend beim Minister des Innern v. d. Rede zu einem Glöcknerfest vereint. — Der Centralverband deutscher Kaufleute hat dem preußischen Staatsministerium eine Eingabe unterbreitet, in welcher sie gegen die Wahlberichtigung nicht einverstanden sind, weil sie die Wahlberichtigung für ungültig erachten. Die Privatadventen wählen keine professorialen Schulungen und könnten nur in den von der Fakultät festgesetzten Grenzen sich bewegen, während die Professoren reden könnten, worüber sie wollten. Die weiteren Rechte sind im Ältestenrat mit der Vorlage einverstanden. Ein Gutachten darüber bestätigte, daß die vorläufige Wahlung allein nicht einen Grund für die Revision abgab.

* Berlin, 7. Februar. (Privattelegramm.) Die Mitglieder der Budgetkommission werden, einer Einladung des Staatssekretärs von Pobeditsch folgend, am Mittwoch das Postmuseum in der Leipziger Straße besuchen und sodann die neue große Telephonauslage in Moabit besichtigen. — Die Minister und die Staatssekretäre der Reichsämter waren am gestrigen Sonntag Abend beim Minister des Innern v. d. Rede zu einem Glöcknerfest vereint. — Der Centralverband deutscher Kaufleute hat dem preußischen Staatsministerium eine Eingabe unterbreitet, in welcher sie gegen die Wahlberichtigung nicht einverstanden sind, weil sie die Wahlberichtigung für ungültig erachten. Die Privatadventen wählen keine professorialen Schulungen und könnten nur in den von der Fakultät festgesetzten Grenzen sich bewegen, während die Professoren reden könnten, worüber sie wollten. Die weiteren Rechte sind im Ältestenrat mit der Vorlage einverstanden. Ein Gutachten darüber bestätigte, daß die vorläufige Wahlung allein nicht einen Grund für die Revision abgab.

* Berlin, 7. Februar. (Privattelegramm.) Die Mitglieder der Budgetkommission werden, einer Einladung des Staatssekretä

Vorsicht beim Einkauf von Migranin.

Mit Rücksicht darauf, daß schon bei einiger Zeit Bildungen, bzw. Nachahmungen des Migranins (des bekannten bewährten Mittels gegen Kopfschmerzen jeder Art) erschienen sind, haben sich die Händler darüber beschworen, das Migrain nicht nur in Puder, sondern auch in Tablettform in den Verkauf zu bringen. Die Zeile „in Originalpackung“ (Puder mit Schriftzeichen „Migrain“) ist neben keinerlei Zeichnung der letzte Schuh gegen Täuschung. Da die Händler dieser Lage gegen einen Maßnahmen, welche ein fiktives Unternehmen als Migrain verkaufte hatte, gleichzeitig vorgingen müssten, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Niemand ein fiktives Produkt unter dem Namen Migrain, welches das eingetragene Warenzeichen der Firma selbst ist, verkaufen darf.

Die Auskunftsstelle W. Schimmpfeng in Leipzig, 29. Februar 2, untersucht 21 Bureau in Europa mit über 300 Anträgen, die ihr vermittelte. **The Bradstreet Company** in den Vereinigten Staaten und Australien 91 Bureau. Tarife veröffentlicht.

Elektrische Belichtungs- und Kontaktlängen, Ausläufe an die Centrale führt aus Otto Ehrhart, Leipzig, Carl-Hellertstr. 79. Telefon Kast III, 5752. Was vorläufig Kostenabschöpfen und Preise.

Gesuchte und Angebote jeder Art werden unter Übereinstimmung an die für den speziellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einlaufende Offerten täglich den Auftraggeber ausgetauscht von der in- und Ausland seit vielen Jahren bekannten **Central Agencies-Expedition** von G. L. Danke & Co. Vertreter in allen größeren Städten. Bureau in Leipzig: Petersstr. 34. Tel.-Amt I, 1423.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tagblattes Nr. 222 | m
Redaktion des Leipziger Tagblattes 1. Aufl. 153 | m
Buchdruckerei des Leipziger Tagblattes (G. Paul) 1. Aufl. 153 | m
Cito Klemm's Sonnen (Alfred Hahn), Günter, Universitätsstraße 8, Abend 1. Aufl. 1.4046.
Postamt 2566, Büroleiter des Leipziger Tagblattes: Kalkulationsstr. 14, Abend 1.2555 Dienstag 2. Abend IV 2575.

Buchdruckerei für Cie.: Edelholz- und Seite: Verlehrte. Schild-Weltkarte der Hamburgischen Altenbücher: 5.5. Grapenhein, Südermarkt 1. Unentgeltliche Buchdruckerei: Böhlweg 10—12 Uhr Samstags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Postamt, Verlagsbuchmesse: Martin-Luther-Kirche: Brühl 2 (Klosterstr. 1, Tisch), Dienstag 10—12, 4—6 Uhr, Dienstag, 1. Aufl.

Central-Büchereien: Universitätsbibliothek.

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek öffnet an allen Werktagen von 9—1 Uhr und am Samstag von 10—12 Uhr. Der Dienstag ist geschlossen. Einzelne Abteilungen sind von 9—6 Uhr geöffnet. Die Dienstagsabteilung ist von 9—6 Uhr geöffnet. Die Dienstagsabteilung ist von 9—6 Uhr geöffnet.

Schulbibliothek der Universität: Brühl 49. Dienstag 10—12 Uhr Samstags und Sonntags von 10—12 Uhr.

Schulbibliothek des Deutschen Paracelsus-Vereins für Errichtung eines Höherbildungsbuchens bei Leipzig: Brühl 22, p.l.

Schulbibliothek und Schulmuseum von Mitgliedern der Deutschen Gewerbe-Akademie. Es der Promenade, Reichskai, und weiterhin Beratungsort, Erzeugnisse u. Arbeiten der verschiedenen Art. Täglich größer von 9. Samstag von 11 Uhr.

Dr. Krause, Schneider, 1. J. H. Hirschfeld, Brühl 49. Dienstag 9—12 Uhr Samstags und 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Ausnahme erfolgt täglich jeweils von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonntags) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Schulbibliothek: Rositz und Sonnabend 11—1 Uhr, bis 4—6 Uhr.

Schulbibliothek der Handelskammer (Haus Götsch) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Schulbibliothek III. (VII. Bürgerhaus) 7½—9½ Uhr Mittag, Schulbibliothek IV. (VI. Bürgerhaus) 7½—9½ Uhr Abends, Schulbibliothek V. (VIII. Bürgerhaus, Leipzig-Radebeul, Einigung-Bauhausstraße) 7½—9½ Uhr Abends.

Schulbibliothek Peters (Röntgenstr. 2) 7½—9½ Uhr. Schulbibliothek Peters (Röntgenstr. 2) 7½—9½ Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag 10—12 Uhr und Samstags von 11—12 Uhr.

Wissenschaftliches Museum der Universität: Brühl 22, 7½—9½ Uhr. Dienstag

Leipzig 1897
Silberne Medaille
für
hervorragende
Leistungen.
Tüchtige Vertreter
werden gesucht.



SÄCHSISCHE ELEKTRICITÄTS-WERKE

BERGER, KITZSCHMANN & ZSCHOCKELE
DRESDEN, A. MATHILDENSTR. 2
TELEFON AMT 1
TELEGRAMM-ADRESSE:
BERGER, KITZSCHMANN & ZSCHOCKELE
DRESDEN, A. MATHILDENSTR. 2
TELEFON: TELEGRAPHEN & BLITZABLEITER-ANLAGEN

FABRIK FÜR ELEKTROTECHNIK *

ZWEIGBÜRGERAUM: LEIPZIG, EISAU, WURNSDORF, OSSEWITZ,
LIEFERUNG VON ELEKTROMOTORSEN UND MASCHINEN JEDER ART,
KRISTALL-LÄDER IN LUSTRE, SÜDL. KLEINE, BERNSTEIN-ARTIKEL,
ANSCHLÜSSE AN DAS STÄDT. ELEKTRICITÄTSWERK.

Leipzig 1897
Silberne Medaille
für
hervorragende
Leistungen.
Tüchtige Vertreter
werden gesucht.

Kosmin

Das Gesundeste für
HAARE HAUT MUND

Werthe Hausfrau!
Wenn Sie gern
schöne Wäsche auch ohne Rasselsieche erzielen wollen, dann müssen Sie beim Einkauf ausdrücklich verlangen:
Schrauth's Waschpulver
gemahlene Salmiak-Terpininseife
→ Garantiert unschädlich. ←
Unstreitig das Beste für Wäsche und Hausputz.
1½ Pfund Packet 15 Pf.
Ueberall zu haben.
Curt Stübner, Leipzig, Ranstädter Steinweg 32.



Unerreicht in Güte und Wirkung
im Hause M. Nolte's vertrieben.

Strapperlederfett,

da es das Ledet
vollständig wasserdicht, dauernd geschmeidig und weich, sowie
dauerhaft haltbar macht.
Einzig sicheres Mittel, den
Fuß stets warm und trocken
zu halten.
Bei seiner Anwendung an Ledergut aller Art wird
größte Erfahrung erzielt.

Glänzendezeugnisse von allen Seiten, nachstehend nur Eins zuvor:
Der Hofkostverwaltung Sr. Kgl. Hof. des Kaisers Georg II. S. mit der
größten Unternehmung, daß die Tropfen-Gefechtung d. W. Kaiser seit 16 Jahren
für die Kaiserkette Sr. König. Hobell bezogen wird. Diese ist die höchste Aus-
zeichnung, welche man an eine gute Strickwaren herleben kann, da sie das Leben absolut
wasserdicht macht und auch noch langsam Gebrauch bleibt der Stoff gefährlich
und in Folge dessen kommt sogar das Beste Leber nicht zum Brechen. Dresden, den
20. November 1897. Oberlandk. H. Winter (Leibjäger).
Verkaufsstellen werden zu gleicher Bedingungen überall errichtet.

Alleinvertrieb: Georg Lisska, Dresden-II., Schützenplatz 3.

Porzellan-Musterlager-Verkauf

den Fantasie-Artikeln, Figuren, Nippes, Vasen, Jardinières etc.

nur 7. und 8. R. Witz. von 9-12 und 2-5 im Gitterhaus, Petersstr. 26.

durch den Hof im Gitterhaus.

N. Herz

Reichs-Str.
Nr. 19.

Gummi-Schuhe

für Herren von 3 Mark an,
· Damen : 2 :
· Kinder : 1,50 :

Langstiefel

11, 12, 14 Mark.

Alle andern Arten Schuhwaaren
zu billigsten Preisen.

Bitte genau auf Herz und Nr. 19 zu achten.

Thee: Messmer

Fabrik für Transmissionen

und Eisengiesserei

Th. & Ad. Frederking, Leipzig-Lindenau.

Transmissionstheile

in bester Ausführung

vom Lager billigst.

Fabrik: Carl-Heine-Strasse No. 78/80.

Fernsprecher III, 5413.

Eberlbräu München.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir Herrn August Tobias, Leipzigerstraße 6 hier,
die Vertretung unserer Brauerei entzogen haben und daß wir vom heutigen Tage ab diese Vertretung und
den Weinenverkauf unserer best renommierten

Eberlbräu-Exportbieres

Herrn Eduard Roitzsch, Dufourstraße 31, II.,
Vertreter des Bürgerl. Bräukunst Schönpreissen, Bremen.

übertragen.
München-Leipzig, den 8. Februar 1898.

Actienbrauerei zum Eberl-Faber.

Staatsmedaille in Gold 1896.

Man versuche und vergleiche mit anderen Schokoladen in gleichem Preise

Hildebrand's

Deutsche Schokolade

zu M. 1,60 das Pfund.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorrätig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. des Königs, Berlin.

Goldene Jubiläumsmedaille London 1897.

Einen Posten etwa trübe gewordener
Schweizer Stickereien

verkaufe ich während kurzer Zeit zu wesentlich reduzierten Preisen aus; auch mache ich auf eine Partie
Reste von Schweizer Stickereien, zu Unterröcken
und Kleidern geeignet, aufmerksam.

G. A. Jaenisch,
Petersstraße 4.



Zu haben im Haupt-Dep. Richard Krüger, Grimmaische Str. 175,
sowie in allen Apotheken, Drogerien u. Delicatessenhandlungen.



Gesundheit ist Reichtum!
Werner's

Deutscher Porter

(Malz-Extract-Gesundheitsbier)

17 Flaschen 3 Mark.

Echt Zerbster Bitterbier 26 fl. 3 Mark,
Echt Culmb. Exportbier 16 fl. 3 Mark,
Echt Culmbacher Schankbier 20 fl. 3 fl.,
Frhrl. v. Tucher'sches Exportbier 16 fl. 3 fl.,
Münchner Augustiner Bräu 16 fl. 3 fl.,
Echt Köstritzer Schwarzbier 20 fl. 3 fl.,
Crostitzer Lagerbier 26 flaschen 3 Mark,
Crostitzer Schankbier 38 flaschen 3 Mark
Süß leicht ausgelöst.

C. E. Werner,

Großniedrigste bei einem Deutschen Porters und Zerbster Bitterbieren.
Leipzig, Turnersstraße Nr. 23. Telefon No. 1023.

Stehen vier Säulen.

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 68, Dienstag, 8. Februar 1898. (Morgen-Ausgabe.)

Amtlicher Theil.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Collegen, des ordentlichen Professors der philosophischen Fakultät

Herrn Geheimen Rath Dr. Rudolph Leuckart

Großkreuz, Comthur pp.

findet Mittwoch, den 9. Februar Nachmittags, die unmittelbar vorangehende Trauerfeierlichkeit in der Johanniskirche um 3 Uhr statt.

Für diejenigen Herren Collegen, welche sich am Conduct beteiligen wollen, stehen Wagen auf dem Johannisplatz vor der Kirche bereit.

Leipzig, am 7. Februar 1898.

Der Rektor der Universität.

Dr. Wachsmuth.

Erledigt

hat sich unter Schausendung vom 14. Januar 1898, den Amtsleiter August Christian Ferdinand Härdtke betreffend.

Leipzig, den 2. Februar 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Armenamt.

Heimstätte.

Härdtke.

M.-R. I. 10, Bl. 85c.

Der Verwaltungsbürokrat beim Königlichen Amtsgericht.

Wachsmuth.

hat sich die Bekanntmachung vom 17. September 1897, Münz-Nieberg betreifend.

Königliche Staatsanwaltschaft Leipzig.

am 4. Februar 1898.

J. A. Dr. Meu, II.

III.

Auf dem die Kommanditgesellschaft mit Sitz in Hämme firmierenden Gesellschaftern Sieg & Co. in Leipzig betriebenen Betrieb Nummer 4570, die Handelsregister für den Betrieb des unterzeichneten Amtsgerichts in heute Herr Carl Gustav Georg Sieg als Vorstand mit der Bezeichnung, daß er nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokurist gesetzlich darf, einzutragen werden.

Leipzig, den 5. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Schmidt.

Auf Abt. 2670 des Handelsregisters für den Betrieb des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute das Ausstellungsdatum des zweiten Nach- und des dritten Nachvertrages erfasst.

Diese Nachverträge haben, hier wird zum Nachvertrakter erfasst.

Nachverträge sind bis zum 14. März 1898 bei dem Amtsgericht anzumelden.

So wird zur Beschränkung über die Zahl eines anderen Vertrags, sowie über die Feststellung eines Gläubigeranspruchs und einzelner Fällen über die in § 120 des Kaufordnungsgesetzes bestehenden Regelungen auf

den 28. Februar 1898, Vormittags 11 Uhr,

und zur Ruffung der angemeldeten Gesetzgevoten auf

den 23. März 1898, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 165, Termine abzusezten.

Allen Gesetzen, welche eine zur Kaufordnung gehörende Sache in Preis haben oder per Kaufordnung etwas kaufen sind, wird aufgetragen, nicht an die Ecken des Gemeinschaftsvertrags zu vertragen, obet zu lassen, auch die Beschriftung aufzulegen, von dem Besitzer der Sache und von den Gedenkungen, für welche sie aus der Sache abgehobene Beschriftung in Anspruch nehmen, dem Nachvertrakter bis zum 2. März 1898 Anspruch zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Leipzig, Abt. I A,

am 7. Februar 1898.

Bekannt gemacht durch den Geschäftsführer des Ges. Verf.

Versteigerung.

Am Dienstag, den 8. bis 10. Uhr, und eventl. am

folgenden Tag, von 8. bis 10. Uhr, jenen hiersteh.

Wimdekleinstraße 11/16, im Saale des Restaurants Zur Floria, zur zur Kaufordnung hörigen Waren,

zur Kleiderware, Sachen, Hemden, Strümpfe, Schuhe,

Güter, Güter, und Wissender, Postamente, Krügen u. c.

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Hieran ansetzbare gelungen Mittwoch, den 9. bis 10.

und folgende Tage die zur Kaufordnung gehörige Waren:

als Haushalte jeder Art, Waschkeiten,

Krügen, Servietten, Strümpfe, Kärtel, Parfümeken,

Haushaltwaren, Regenschirme, Taschenkoffer, sowie eine grosse

Partie Haushalts- und Schlüsse, darunter jedoch keiner

Qualität, zur Versteigerung.

Leipzig, den 7. Februar 1898.

Trautschild, Postrichter.

Händler werden besonders angesetzt gemacht!

Versteigerung.

Donnerstag, den 10. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr,

jeden im Versteigerungsraume des Königlichen Amtsgerichts,

1. Edelstahlendstaub, 1 Cigarettenkasten, 1 Ordnungskasten,

1 Zigarrenmaschine, 5 Zigarillos, 2 Blätter, 2 Wollmäntelchen,

2 Seile, 2 Goldketten, 2 Butterdosen, 15 Holzknöpfe,

15 Spülzettelchen, 174 Spülzettelchen, Uhren, 1 Weißwein, Wein-

toilette, große Weißweingläser, Tasse, 10 Bl. Briefe, 10 Bl. Schreibpapier,

Postkarten, 2000 Zigarren, Sandalen, 120 Bl. Zeit., gäbe

Wert — darüber Güter — u. s. w. G.

versteigert werden.

Leipzig, am 5. Februar 1898.

Der Verwaltungsbürokrat beim Königlichen Amtsgericht.

Schmidt.

Versteigerung.

Zu 11. i. Wiz. von Sonnabend 10 Uhr an sollen im Versteigerungsraume des Königlichen Amtsgerichts,

1. Zigarrenkasten, 1 Blaue, 1 Wollmäntelchen, 1 Gelbkleidchen,

2 Goldketten, 1 Rose, 1 goldene Uhr, 2 Grubröder,

5400 Bl. Zigarren, ca. 40000 Bl. Briefböscheln, 1 Rollengeschenk,

1 Seile, 1 Blatt, 1 Goldkette, 2 Butterdosen, 15 Holzknöpfe,

15 Spülzettelchen, 174 Spülzettelchen, Uhren, 1 Weißwein, Wein-

toilette, große Weißweingläser, Tasse, 10 Bl. Briefe, 10 Bl. Schreibpapier,

Postkarten, 2000 Zigarren, Sandalen, 120 Bl. Zeit., gäbe

Wert — darüber Güter — u. s. w. G.

versteigert werden.

Leipzig, am 5. Februar 1898.

Der Verwaltungsbürokrat beim Königlichen Amtsgericht.

Schmidt.

Versteigerung.

Tie Mittag, den 15. Februar d. J. von 10 Uhr Vormittags

an und folgende Tage sollen die in dem Grundstücke Sedan-

straße Nr. 37 befindlichen

Gien- und Holzverarbeitungs-Maschinen u. c.

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden, und zwar

Dienstag, den 15. d. J. von 10 Uhr bis gegen 1 Uhr

die Gebäude u. c. Werke und Holzverarbeiter,

Dienstag, den 22. d. J. von 10 Uhr an

höchstens übrige Inventar, darunter ein Blaumus.

Die Versteigerung der zu versteigernnden Gegenstände kann in den gewöhnlichen Geschäftsräumen an Ort und Stelle erfolgen.

Leipzig, den 5. Februar 1898.

Trautschild, Postrichter.

Maschinen-Versteigerung.

Tie Mittag, den 15. Februar d. J. von 10 Uhr Vormittags

an und folgende Tage sollen die in dem Grundstücke Sedan-

straße Nr. 37 befindlichen

Gien- und Holzverarbeitungs-Maschinen u. c.

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden, und zwar

Dienstag, den 15. d. J. von 10 Uhr bis gegen 1 Uhr

die Gebäude u. c. Werke und Holzverarbeiter,

Dienstag, den 22. d. J. von 10 Uhr an

höchstens übrige Inventar, darunter ein Blaumus.

Die Versteigerung der zu versteigernnden Gegenstände kann in den gewöhnlichen Geschäftsräumen an Ort und Stelle erfolgen.

Leipzig, den 5. Februar 1898.

Trautschild, Postrichter.

Directoren Offiziere ernannt werden. Solcher Stellen gibt es noch 122. Diese Ernennung kommt aus der Zeit Friedens, des des Großen, wo sie auch ganz angebracht war. Heute ist sie aber den höheren Soldaten so großer Bedeutung größer. Vor allem sollte verlangt werden, daß es alle Offiziere auf jede Art dientlichen Unterhaltungen geöffnet werden. Die Offiziere haben mehrere wichtige Funktionen zu versetzen. Hier von Stephanus habe in seiner Geschichte des Weltkriegs diese genannt. Statthalterungen des Weltkriegs, diese verdeckten Statthalterungen und das Verdecken der Statthalterungen des Weltkriegs, wesentlich mehr ist auch entweder an die niederen Statthalterungen, welche das Weltkriegsministerium gemacht haben. Nicht mehr ist die Weltkriegsministerie nach dem Weltkriegsministerium gemacht haben. Nicht mehr ist die Weltkriegsministerie nach dem Weltkriegsministerium gemacht haben. Nicht mehr ist die Weltkriegsministerie nach dem Weltkriegsministerium gemacht haben.

Abg. Müller-Julius (Gentz): Es fehlt nur ganz wenige Unternehmungen, wie der preußische Landtag oder der Reichstag, welche aufgestellt habe, und zwar dies mit Zustimmung der Regierung. Das Centrum sei jetzt für eine Verbesserung der Lage der Unterbeamten eingetreten.

Abg. Werner (Reform): Er möchte nicht an dem Werk

Unterbeamtenrechts für die Unterbeamten, aber er geht auf den Bereich der Unterbeamten ein. Der Unterbeamtenrechts für die Unterbeamten ist nicht mehr

durch Beamte erreichbar, sondern durch Beamte, die Beamte

unter dem Namen der Beamten sind.

Abg. Dr. Stolberg (entz.): Er möchte dem Antrag auf das

Entscheidungsergebnis der Abteilung der Offiziere gehen

zu, welche man die Ernennung der Offiziere gemacht habe.

Abg. Dr. Wachsmuth (entz.): Er möchte nicht an dem Werk

Unterbeamtenrechts für die Unterbeamten, sondern an dem

Weltkriegsministerium für die Unterbeamten.

Abg. Dr. Hammacher (entz.): In der Sache seien alle Mit-

glieder des Ausschusses eingeschalten, das die Unterbeamten

unter dem Namen der Beamten sind.

Abg. Dr. Sieber (Gentz): Er legt nochmals den Standpunkt bei

Centrum vor, der in den Resolutionen zum Ausdruck kommt.

Die Unterbeamten seien bisher vor der allgemeinen Gehalts-

erhöhung ausgeschlossen gewesen. Die Unterbeamten sind nicht mehr in der Lage sein werde, die die Gehaltsveränderung der Unterbeamten ausgleichen, weil man sagen würde, es sei ihnen nur um 6000 Mark zu tun, welche es nicht

hier im Reichstage geben ist, gleich seinen einzigen, der auf einem

lohnenden Standpunkt steht, daß er dem Ausschuss nicht zugehört.

Abg. Dr. Rosen (entz.): Er kann nicht einige Eindrücke

von der Unterbeamtenrechtsfrage aufstellen.

Abg. Dr. Müller-Schulz (entz.): Er will nicht die Eindrücke

des Ausschusses auf den Ausschuss abstrahlen.

Abg. Dr. Stolberg (entz.): Er will nicht die Eindrücke

des Ausschusses auf den Ausschuss abstrahlen.

Abg. Dr. Hammacher (entz.): Er verzögerte die Unterbeamten

und die Unterbeamten nicht weiter aus.

Abg. Dr. Hammacher (entz.): Er verzögerte die Unterbeamten

und die Unterbeamten nicht weiter aus.

Abg. Dr. Hammacher (entz.): Er

Nichts geringe Verpflichtungen gegenüber. Der Herr Gouverneur hat bestellt um so weniger Grund, der Gesellschaft jetzt Entgegenkommen zu prüfen. Die Güntzige der Verhandlungen mußte der Bericht auf jedes Objektivemotiv sein. — Die Anzahl des Auslandskontakts werden darauf den Antrag des Komitees, Prinz Albrecht, entsprechen, unverändert bestätigt. Ein Schluß der Verhandlungen spricht Oberbürgermeister Paulus in ein mit worten der Kommission und dem Reichstag seines Vaters dafür aus, daß man Recht für die verschiedenen Rechte der Coloneen, auch in den späteren Situationen, das richtige Verhältnis befreien habe. Die Coloneen wurden, so heißt es zumindest, dem Kaiserliche Stadtkommando beigegeben. Zur Sicherung der Colonee braucht man aber die Sache, die heute bestätigt worden ist. — Die Kommission macht sich jedoch vor Beurteilung des Gesuches aus den Sätzen und Werken zu schützen. In der Generaldebatte wurde festgestellt, daß die Sanktionen sich noch immer in ausreichender Weise bewegen. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Sächsischer Landtag.

(Eigenrecht des „Sächsischen Tagblattes“)

in Dresden, 2. Februar 1898.

Zweite Kammer.

20. öffentliche Sitzung Mittwoch 12 Uhr.

Beschlußvater: Präsident Dr. Edermann.

Am Regierungssitzung: Staatsminister von Weißig, von Wagner, von Seppen und Steuerungsminister.

Zugestellung: Schlußberatung über den konsolidierten Bericht der Finanzdeputation B über Zt. 21, 22, 23 und 24 des sächsischen Staatshaushalt-Gesetzes (1896/97). Erweiterung des Bahnhofs Gera (Stadt). S. St. 1. (erste Rote). Unterführung der Schleifer Straße in Gera. Grundstücksverhandlungen in Gera und Grünbergwerke zur Erweiterung der Rangierstationen Süßen (Grundlage Nr. 80).

Der Präsident erläutert um 12^h, wie die Sitzung und nicht die Debatte bekannt gebe.

Gesamtbericht des Bahnhofs Gera. Zeiträume vier Jahre, von 1896 bis 1899, und zwar zu Zt. 22 (Erweiterung des Bahnhofs Gera-Stadt, erste Rote), daß die Betriebsverlängerung dem geöffneten Bericht von 880 000 in 10 Jahren 100 000 t im Jahre 1899 in seiner Weise nicht genügt und die finanzielle Sicherung für diese Entwicklung gerechtfertigt ist. Die Rangierstellen sind voraussichtlich auf insgesamt 1 000 000 t. Für die neuzeitliche Periode fordert die konsolidierte Erweiterung von vier Jahren, als erste Rote 1 000 000 t. Die Finanzdeputation B beantragt, die Kammer möge beschließen:

für Erweiterung des Bahnhofs Gera, S. St. 1.

Zt. 27 auf außerordentlichen Platz als erste Rote 1 000 000 t zu beschließen.

Die Kammer will dem Antrag ohne Debatte und einstimmig zustimmen.

Zt. 62 (Unterführung der Schleifer Straße in Gera) deßtigt sich nach einem Ratsverschluß der peripherischen Eisenbahnverbindung der Finanzdeputation B für viele und schwere Verhandlungen nicht abzuwenden. Die Kosten für 1896 betragen 150 000 t. Die Kosten für 1897 und 1898 sind ebenfalls durch laufenden Betrieb geprägt. Die Finanzdeputation B beantragt, die Kammer möge beschließen:

Zt. 63. Unterführung der Schleifer Straße in Gera, mit 150 000 t zu bewilligen.

Die Debatte und einstimmig genehmigt die Kammer den Antrag.

Zt. 70 (Grundstücksverhandlungen in Gera) handelt es sich um die nachträgliche Bewilligung des Hauses von drei Grundstücken, die von der Regierung benötigt wird, um 100 000 bis 150 000 und 20 000 t angemessen zu sein. Das auf insgesamt 880 000 t für Kosten und Reparaturen ist auf insgesamt 280 000 t zu stellen. Die auf den Grundstücken befindlichen Gebäude sind, so lange sie dem eigentlichen Zweck des Anlaufs (die Dienststätten) nicht dienen werden, vermietet, und sind die Abgaben bis Ende 1897 zu 700 t je Dienststätte zu entrichten. Die Finanzdeputation B beantragt, die Kammer möge beschließen:

Zt. 71. Grundstücksverhandlungen in Gera, Zt. 29 des außerordentlichen Platzes, 280 000 t zu bewilligen.

Die Kammer erhält den Antrag ohne Debatte und einstimmig für Genehmigung.

Zt. 81 (Generalbericht zur Erweiterung der Rangierstationen Süßen) beantragt die Finanzdeputation B, die Kammer möge beschließen:

Zt. 81. Generalbericht zur Erweiterung der Rangierstationen Süßen mit 150 000 t zu bewilligen.

Der Antrag will die Kammer einstimmig und ohne Debatte bei.

Nächste Sitzung: Dienstag, 8. Februar, Nachmittag 10 Uhr.

Tagessordnung: Gesamtbewilligung (Grundlage Nr. 77).

Musik.

Zweites vollkommunes Symphonie-Concert.

Leipzig, 7. Februar. Nicht gefüllt bis ins oberste Geschoss hielten sich die vielen Räume der Universität bis zum Hochzeitstag, in der gestern Nachmittag das zweite der neuerdings auf Veranstaltung eines Comités vereinzelten vollkommunischen Symphonie-Concerts stattfand. Die neue Einrichtung, gegen Engstil von nur 20 Plätzen, den wenig benötigten Claves flinklicher ausführbar zu dienen, bewährt sich auf's allerbeste; über 6000 Personen wünschten Zutritt zu diesen Konzerten und da die Universität nur etwa 3000 Personen zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung eine durchaus aufrichtige Ruhe bewahrt, eine Ruhe, wie man sie in so manchem, den jüngsten befreiten Publikum befreiteten Concerts zum Vergleich sieht. Dieser Wille zu fassen vermag, hat man bereits ein drittes Concert ins Auge gefaßt, das mit dem gleichen Programm, wie das gestrige, ausgefüllt werden soll; es zeigt sich darin auf's Deutlichste der hier hoch und in allen Kreisen entzückende Sinn für Muß, der sich weiterhin noch darin erkennen läßt, daß das Publikum während der Vorstellung

gebendlich aufstrebende Nordliche stattfindende geistliche Missionsausübung. Als Missionsreise nennt das Programm unter dem fiktiven Schleier des Parodie die Herren Emil Pöhl (Grafen), Robert Müller (Bauamtmann), Kleig (Violon), Emil Paul (Orgel). Die Beleidigung liegt in den Händen des Herren Hugo Jochimsen. Alles Weitere belastet das Interat. Was, wie im Vorjahr, diese Wulfsauflösung der Gemeindepflege der Nordparochie reicht Wissen zu liefern!

— Leipzig, 7. Februar. Der Kirchenvorstand von Leipzig-Bornstedt hatte beschlossen, daß im Stadttheater Bornstedt von selber der übliche Singen der Schüler bei Begräbnissen (das sog. "Sehnenbürgen") in Zukunft weglassen zu lassen. Dazu hat die Kircheninspektion die Genehmigung erhalten.

* Leipzig, 7. Februar. Verschiedene Blätter durchliefen die Rote, daß der Coburger L. C. der Verband der Handelsmannschaften auf diesen Hochfesten, der vor etwa 6 Jahren hier in Leipzig ein glänzendes Jubiläum feierte, aufgelöst werden sei. Diese Meldung ist, wie es von unterschiedeter Seite mitgeteilt wird, direkt unwahr. Es sind zwei Ende vergangenen und Anfang dieses Jahres sehr ältere Handelsmannschaften (Karlsruhe, Planta und Brixia in Leipzig) aufgetreten und haben sich zu einem gesonderten Verband zusammengetan, auch hat die hierzu gehörige Pomeronia (Halle) ohne jede Autorisation eigenmächtig die Auflösung des L. C. proklamiert, auch haben infolge der durch diese Vorgänge erzeugten Unschärfe der Tage eine weitere Anzahl von Handelsmannschaften suspendiert oder sind gleichfalls aufgetreten, ohne zwischen einem anderen Verband sich anzuschließen. Ein gestern in Halle abgehaltenes außerordentliche Treffen des Coburger L. C. hat indessen dieser Situation ein Ende bereitet. Mit voller Eintrachtlichkeit erklärt sich die Vertreter von 17 Handelsmannschaften für Erhaltung des L. C., über verschiedene schwedische Gruppen wurde bald Vereinigung erzielt, die später in statutarischen Bekanntmachungen ihren Ausdruck fand, die anwesenden Vertreter ausgetretener Handelsmannschaften traten zu einer vereinigten Corporation unter solchen Umständen für sicher und es wurde beschlossen, die noch ausstehenden Handelsmannschaften (mit einigen Ausnahmen) zum Wiedereintritt aufzufordern. Ausgeschlossen ist natürlich ein weiteres Zusammengehen mit den eingangs erwähnten 6 Handelsmannschaften.

% Leipzig, 7. Februar. (Arbeiterbewegung.) Die in Eisen- und Metallgewerken beschäftigten Arbeiter verbanden sich in einer Art der "Gewerkschaftshalle" zu Leipzig-Innenau abgehaltenen Versammlung, zu der fast gegen 200 Personen eingefunden hatten, über die in einigen Betrieben des Weltkriegs aus Anlaß verschiedener Gefahren zu Tage getretenen Unzufriedenheit und einiger Arbeitsentlassungen zwischen Arbeitern und Arbeitern entstandene Differenzen. Obwohl die in der Versammlung erschienenen Vertreter einer der angegriffenen Firmen sich bereits erklärten, keines Belästigung wertlicher Nebenstände mit den Arbeitern in Unterhandlung zu treten, brachte die Versammlung doch, den Zugang von den in Frage kommenden Betrieben fern zu halten. — Die in Speditionsfirmen beschäftigten Auftrüger waren zu einer großen in der Gauhütte von Döse in der Carl-Heinestraße zu Leipzig veranstalteten Versammlung eingeladen, um zu ihrer Organisation Stellung zu nehmen. Da eine besondere Vereinigung für dieselben nicht besteht, so wurden sie aufgerufen, dem Centralverband der im Transport-, Handels- und Vertriebs-Gewerbe beschäftigten Arbeiter beizutreten. — Die in Buchdruckereien beschäftigten Hilfs-Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands hielten zu Pfingsten dieses Jahres in Berlin einen Kongress ab, auf dem die Gründung eines Centralverbandes vorgenommen werden soll.

† Der Nachsteller Richard B. saß sich beim Transport eines Säges im Lagerhaus eines schwäbischen Käuflein der beiden Handwerke zu, daß ihm das Säg umkippte und auf die Hand fiel. Nach Abreise eines Notarztes und B. Entnahme im Krankenhaus. — Ein 17 Jahre alter Schmiedelehrling aus Augsburg erlitt diese Abreise dadurch eine leichte Verletzung des Auges, daß ihm beim Schmieden ein glühendes Stück gegen den Kopf sprang. Der Arzt befand lebensgefährliche Behandlung.

a. Der Königlich Württembergische Militärverein „Ehem. 67er“ beging Sonntag Abend im Saale des Vereins für Soldaten eine Heimatfeier. Die Beteiligung war sehr zahlreich und auch einige Ehrenmitglieder des Vereins, die als Soldatenkämpfer bei Solingen gekämpft, waren zur Feier erschienen. Die Concertmeister stärkten die Tropfen des Herrn Major-Captain Carl von Hermann, „Kriegsspieler“, Dampfere von Altona und „Deutschen Gewandschützen“. Salutschuß von Altona, und schließlich Durchführung zu Gehör gebracht. Herr Otto Grunert sang dann die alte von der Oper „Der Waffenschmied“: „Es läßt“ sehr angedacht. Nachdem noch das Vermögen des Herrn Baudisig, die Wache parade von König Friedrich II. vorgetragen hatte, fiel der Beifall des Vereins. Herr Baudisig, eine Kappe, in welche er zunächst die heimliche Kneipe bezog, und dann, beherrschend den anwesenden Schmiedelehrlingen, ließ ihn im warmen Saale tanzen. Der Herr Meister erinnerte dann an die Besetzung des Königs von 1870/71 und an den Tag der Kapitulation von Solingen, die nach 108-tägiger Belagerung, bei der das 67. Regiment in demorogenen Weise bestellt war, erfolgte. Herr Baudisig gab die Thatsteine, das zwei der anwesenden Ehrenmitglieder des Vereins in jenen Sammelkoffer 150 Mal im Feuer gehenden haben. Welche Freude er mit ziehenden Gütern das Gehärtete der gefallenen Kameraden, mahlte des Grünungs hoch und jubelte und schloß mit einem dreijährigen „Amen“ an Kaiser Wilhelm II. und König Albert, in das die Schmiedelehrlinge begeistert einstimmen. Schakale Otto Grunert sang dann drei Lieder: „Die Freude“ von Schubert und „Kom“ von Körner; er erinnerte für diese beiden Freunde sehr viel, auch eine Reihe ehemalige Solingen „Der Alte und der Kämpfer“, was einer Reihe von Freunden sehr lange begehrte, fand die Würde des Meisters sehr lobenswert. Die Feier endete mit einem Festzug, der durch die Württemberger Straße und über den Marktplatz nach Solingen-Süd zog.

— Der Königl. Sachs. Militär-Verein „184er“ in Leipzig hielt heute Dienstag, den 8. Februar a. o. Abends 8 Uhr im großen Saale der „Gauhütte“ seine diesjährigen humoristischen Abend ab. Das Programm enthielt: Konzert, aufgeführt von der Capelle des Herrn Hauptmanns und dem humoristischen Chor der „Dresdner Sänger“ (aus dem Kreisjugendpalast) Dresdner Brücke, Seile, Zanglängen, Zimpli, Schimpfer und bei vorzülichem Kammermusik-Klavier. Den den Beiträgen fügte ein gemäßiges Lächerlein hin.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus. Dieser Redner und der Herr Vorsitzende des Vereins haben sich am Ende des Vortrags einen kleinen Abschiedswort ausgetauscht.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Görlitz seine alljährliche Konzertstätigkeit ab. Als Hauptpunkt der Tagordnung galt ein ca. zweistündiger Vortrag des Vereinsvorsitzenden, des Herrn Scherf, C. R. Müller, über die Geschichte der Erde und deren Beziehung zu China. Der Vortrag befuhr die Geschichte und heutige Thülen. Im Mittelpunkt der Vortragsrede stand der Reichsgerichtsgerichtsbesuch, der andere bestand eine Petition an den Präsidenten des Reichsgerichts. Dieses bestand aus einer persönlichen Erörterung in mehreren von Herrn Scherf, Herrn Müller, Görlitz und Herrn Reiter den letzten Tagen des Konzerts und brachte den Herrn Reiter den besten Dank des Vereins aus.

— Am 4. Februar hielt der Gemeinsame Verein „Wermars“ in Görlitz im Schlosshofe des Herrn Gö

Politechnische Gesellschaft.

II. Leipzig, 5. Februar. Bei jährlicher Versammlung durch
die gesetzliche Abordnung im Saale der Politechnischen Gesellschaft
des Stadts Hermann Bill, über „Kunst und Altertum“ aus
der Geschichte unserer Kleidungsstücke.“ Redete von
zunächst auf die Traditionen der alten Germanen und auf die des
deutschen Mittelalters zu sprechen. Die eigentliche mittelalterliche
Tracht bildete sich in Deutschland im 10. und 11. Jahrhundert aus
und erlebte ihre schönste Blüthe im 12. und 13. Jahrhundert. Der
lange Rock wurde 1100 vor den Toren Tassila abgelegt, dem
Hauptstadte der „böhmenischen Tracht“ des Mittelalters. Die Kleidung der
Jesuiten bestand aus Oberkleid, Tunika und Hemd. Viele Geschlechter
trugen auf dem Hause das Capello, einen einfachen Ring von
Woll-, Filz- oder Seide. Seit dem 11. Jahrhundert fand es auch
Handelskunde in Aufnahme. Ein gänzliches Umsturz in der Tracht
folgte ihr mit dem Anfang des 12. Jahrhunderts, wo sich die
reichen Siegungen der Renaissance in Deutschland bemerklich machten.
Es war eine Zeit des Knorpels, und auch die Tracht änderte uns
eine sehr Form, meist es zu höheren Ausbildungstypen kam. Die
Männer dekolletierten sich und trugen so enges Mieder, daß sie sich
kaum allein hinzuholzen konnten, und die Geselle plauderten sich im
Gegenseitig dazu so weit wie möglich auf. Hier trug Edelschleiche zillio
langen Spangen, doch man ließ sie aus Angst bestrafen müsse. Auf dem Kopfe
trug man zwei Hüte über einander. Die Farbe der Kleidungsstücke war
grau und grau und ein rothes und ein blaues Rothen waren für
geordneten. Auch in den Haarsorten gab es unglaubliche Ge
schmacksvielfkeiten, und eine Zeit lang liegen sich die Damen des
Hauses zu tragen. Im 16. Jahrhundert, dem Zeitalter der Reib
eisenfahne, kommt ein neuer, heiterer Stil in die Tracht. Das kost
ümlose Mieder findet Ersatz und Alles bekommt einen ersten,
würdigen Anstrich. Nur die Bandekleide mit ihrer phantastischen
Ausbildung, den geschilderten Vermeln &c. machen eine Ausnahme und
verbergen bald wieder Alles. An Stelle der jungen Schafe treten
die breiten, die „Luhmäuler“. Im 17. Jahrhundert kommt dann
die Röckertrotz mit ihren Wülsten. Der Kettrock erscheint und die
spanische Kurze Röcke mit dem leisen hauchenden Hut. Der dreißig
jährige Krieg ist aber der hauptsächlichen Grundzuge nicht hold. Die
Tracht wird trügerisch. Der breitkrempige Hut und die Reine
nischen dominieren. Die Spangenflecken nimmt zu, und gegen
Ende des Jahrhunderts kommt auch die Männerperücke,
Leibniz XIV. nach Deutschland. Die Damen tragen ellen
lange Schleppen, haben Röckentrotz, überdeckte Hälften
und Schleppfächern auf den Haaren. So die Perücken
zeit folgt die Röckeltrotz des 18. Jahrhunderts, die Rococozeit, in
der das Kleid, Elegante dominirt. Der Kettrock wird zu einem
gebräucht, der Kapp und Haardeckel, es ist die Glanzzeit des
„Verträufens“. Der Kettrock der Damen nimmt solche Dimensionen
an, daß sie sich nur mit Verzagnung häuslicher Vorrichtungen dar
stellen können. Die Frühzeit nimmt das Verhältnis des Kopfes ein,
und die Heileure werden zu den „akademischen Rümpfen“ gerechnet.
Von all diesen Wässr räumte das Bettalter die französischen
Revolution auf. Der Graf, der Galanterie kam auf, Schwarz wurde
die Farbe für stielliche Gelehrten, Grau für den täglich
Sehende. Der Bassetrock mit breitem Schenk und hohem Krug
und Knabe vor den Augen. Die Jungen tragen das costume à la
Grande. An Stelle der Kniehose kam das lange Beinlief in Mode.
Diese Tracht bringt unter der Herrschaft des Directoirens
brüchig und ändert sich nach während des ersten Kaiserreichs nicht
wesentlich. Napoleon III. und die Stolzene Eugenie erst ließen die
Mode wieder Triumph feiern. Neuer ging ins Zeptere auf den
Kleiderberg ein und auf die zahlreichen Kleiderordnungen
welche etabliert wurden, um diesem Zusatz zu bewirken. Von
besonderem Interesse war dabei das „Bettel- und Kleider
ordnung“ Johann Georg's von 1612. Räthken der Vortragende
einen Bild auf die heutige Mode geworfen hatte, sah
er die Bewohner in die Centrale dieser Mode nach Paris an und
schilderte hier unter Nebenber, auf Grund eigener Anschauung, die
großen Robekörper, vorzüglich das Magazin des Hauses. Wenn
jede auch heute noch, so läßt er, in Baute dieser französischen
Mode in Deutschland stehen, so giebt es doch, Gott sei Gelobt, genauso
eine, besinnliche Person und Jungfrau, welche nicht kaplos alle
Robekörper und Robekörper, die man an der Straße sieht,
schreibt, untersuchen. Keiner Bedarf wurde dem Redner für seine
Verteilungen gesetzt. Herr Reichsoberstaatlicher Glanzel, welcher
die Versammlung leitete, sprach ihm überredet noch den Dank der
Gesellschaft aus.

Vermischtes

— Aus den Geheimnissen der Parfumerie - Chemie heißt die „B. M. C.“ Einiges mit: Die Kunst, den Duft der Blumen durch Destillation zu blühen und aus ihnen mit Ölße anderer vegetabilischer Gasse rohdriessende Oele und Essenze zu bereiten, wurde schon in den ältesten Zeiten geprägt und entstammt ursprünglich dem Orient. Lange Zeit nahm in der Habitation von Parfums Frankreich, und später mit diesem gemeinschaftlich England die führende Stellung ein, und erst Jahrzehnte ih. ist der deutshen Industrie gelungen, Fortschritte zu erzeugen, welche den französischen und englischen vollständig gleichwertig sind und längst die weitgeheendste Ausdehnung gefunden haben, ganz speziell bei der ionangebenden Damenzwelt. Welch außerordentliche Dienste dabei die organische Chemie der Parfum-Industrie geleistet hat, beweist der Umstand, daß die seines Zeittags Vieldenkmals, die heute in- und ausländischen Markt beherrschten, wie Beispielweise das Hohengallienweihrauch, wesentlich einem von Prof. Thiemann ähnlich hergestellten Körper, dem Zoson, ihren von frischen Blüthen nicht zu unterscheidenden lieblichen Duft und die Rosthaltigkeit desselben verdanken. Es dürfte gewiß von Interesse sein, einiges Wahrze über die Herstellung des Parfums zu erfahren. Wie sehr Blumen sind es, die in außerordentlich großen Quantitäten verarbeitet werden, da ihre Blüthenküste die Stammmutter aller Parfumerien bilden: Weiden, Rose, Orange, Rosse, Jasmin und Tuberose. So hat z. B. Gasse im silbernen Frankreich zur Habitation seiner Essenze, die durch Beibehaltung der Blüthen mit Fett, teilz auf warmem, teilz auf kaltem Wege gewonnen werden, einen jährlichen Consum von 1.200.000 Kilogramm Weiden, 242.000 Kilogramm Jasmin, 45.000 Kilogramm Tuberose und 15.000 Kilogramm Rosse aufzuweisen. Moiglodchen, Hellstrape und andre blumenträufeligen Extrakte können nicht den betreffenden Blumen entzogen, sondern nur durch Vermischung der verschiedensten Essenze und durch Zusätze chemischer Produkte erzielt werden. — Neben der Pflanzenwelt liefert auch das Thierreich äußerst wertvolle Reichtüsse für die Parfumerie, so in erster Reihe das in den natürlichsten Brüten des Thiere mit 20 bis 50 Gramm Jährl. importierte Rosépilz des in den hohen Gebirgszügen Indiens einheimischen Rosépilzartes, und ebenso das meist in Südküsten importierte Zibeth, welches von der in den heißesten Theilen Asiens, in Guineen und dem Senegal lebenden Zibethart in einem weiten, doppelten Behälter abgeschieden wird und als Kilogramm einen 1100 Mark kostet. Nicht weniger interessant ist die Konservierung des kostbaren Ambra. Dasselbe findet man als transparente Absorption in den Gingeweben des Pottooleo und auch frei im Meer schwimmend; der Preis desselben liegt in einem Steigen beifallen und beträgt gegenwärtig etwa 8000 Mark das Kilogramm. Die rückige Wahl dieser verschiedenen Reichtüsse und deren Wiedzung in den richtigen Verhältnissen bedingt die Einfachheit des Wohlgeruchs und somit besteht das Geheimniß der Herstellung seiner Parfums hauptsächlich auf dem richtigen Recept.

— König Georg von Hannover wußte einmal den Rektor eines Wohlthaten mit einer ganz besonderen „Strafe“ wegen Majestätsbeleidigung zu treffen. Es war — so wird im „Hann. Anz.“ erzählt, — an einem süßen Nachmittage des Monats August des Jahres 1864, als die hochgebenden Wogen der Nordsee einen mächtigen Baumstamm an den Strand von Norderney warfen, den Mast der Kaiserlichen Freizeile „Schwarzenberg“, welcher im Mai desselben Jahres in der bei Helgoland zwischen Dänemark und Ostereiland stattgefundenen Schlacht über Bord gesunken wurde. Als dem Könige Georg V., der, wie immer, die Monate Juli, August und September auf der Insel verbrachte, der Vorfall bemerket wurde, bezahlte er, den Baum einschließlich auf der Insel zu bergen, und erbat sich vom Kaiser Franz Joseph die Erlaubniß, ihn nach Hannover bringen zu lassen.

wo der Bank im Hofe des Ernst-Palais, in dem sich damals das Weltkunstmuseum befand, untergebracht wurde. Der König, der mit seltener Freiheit Alles sammelte, was an seinem glorreichen Vorhaben erinnerte, hatte kurz Zeit vorher aus einem Privattheim eines Costüms, die von den Herzögen von Galenberg-Grubenhagen getragen waren, für das Weltkunstmuseum angekauft, was von dem in Frage stehenden Wimpelblatt nicht beßäßig aufgesessen war. Nach dem Bekanntwerden der Aufnahme des Wimpels im Weltkunstmuseum machte der Redakteur dieses Wimpelblattes in seiner nächsten Räumlichkeit den König den Vertrag, die Weltkunst als Wimpel für den österreichischen Hof zu verwenden. Als dem König von diesem Vertrag berichtet wurde, war er aufs Höchste entzückt von diesem Wimpel und ließ dem Redakteur mit seinem Tauf einen Stock mit 12 Blättern Champagner übersenden. Der Raß hat jetzt einen Platz im königlichen Garten in Herrenhausen in der Nähe des Theaters gefunden.

— Eine vereinigte Weltkunst im europäischen Meer. Über 400 km nördlich von Irland und 300 km von der belauerten Insel St. Albis in den Hebriden liegt, glänzend vereinigt im Atlantischen Ozean, die heilige Insel Irland. Schon vor einigen Monaten machte dort von sich reden, indem daraus bingewiesen wurde, daß die Errichtung einer meteorologischen Station auf diesem Felde von der größten Bedeutung für die Wettervorhersage in Europa sein würde. Mit der Errichtung einer solchen Wetterwarte scheint es aber noch gute Wege zu haben, wie die von der irischen Akademie eingesetzten Untersuchungen gezeigt haben. Die „D. B.“ schreibt: Es ist äußerst schwierig und gefährlich, mit einem Schiff nach an den Felsen heranzutragen, und im Laufe des Jahrhunderts ist es nur fünf Mal gelungen, ihn zu erreichen. Sicherheit kann freilich häufig in jenseitiger Nähe, da die Küste sich auf einem ununterbrochenen Rücken erstreckt, die Gelegenheit für reichen Fischfang bietet. Der Hafen der Insel erhebt sich 21 m über das Meer und hat eine Umfassung von nur 10 m. Das Meereshaus, von dem er aufsteigt, liegt etwa 150 m unter dem Meeresspiegel und erstreckt sich um das Felde herum 160 km in nord-südlicher und 80 km in ost-westlicher Richtung. Die Irische Akademie in Dublin hat nun alles Material gesammelt, das mit Bezug auf die Insel Redall bekannt geworden ist und auch prima eine kleine Expedition nach derselben ausgerichtet; diese Untersuchungen sind beidermalen mißglückt. Auf der ersten Reise mit dem Dampfer „Graamaile“, der am 3. Juni 1891 Irland verließ, erlitt sie man wegen der Unzulänglichkeit des Bootes das Eiland erst nach 3 Tagen. Der Wind der Wogen ging vollkommen über den Felsen hinan, so daß eine Landung nicht gewagt werden konnte und das Schiff am nächsten Tage unverrichteter Sache umkehrte. Eine zweite Reise noch in demselben Monat verlor ebenso ergebnislos, doch gelang es wenigstens, einige Photographien des Felsens aufzunehmen. Derselbe erhielt daraus als ein Regel, dessen Höhe größer ist als sein Durchmesser, der Gipfel ist mehr von der Menge des dort abgesetzten Vogelgangs. Man macht auf der Meereshaus in der Umgebung der Insel einige Regenfälle, welche viel abgewaschene Kammern und Höhlen in die Höhe brachten; da diese Höhlen in solcher Meereshöhe nicht gleich haben können, so ist anzunehmen, daß der Meereshaus hier allmählich in die Tiefe sinkt. Das Gestein des Felsens, das von früheren gelungenen Expeditionen 1881 und 1892 mitgebracht wurde, ist ein Grauropphy, der den wissenschaftlichen Namen Nostalit erhalten hat.

— Reise des oberitalienischen Klimes. Für die nicht seltenen Schwärmer, die der Überzeugung sind, jenseits der Alpen herrsche beständig Frühling, warmes Wetter, und man braude im Winter nur nach Oberitalien zu reisen, um die Frühlung zu finden, ist eine offizielle meteorologische Mittheilung, die der „Corriere della Sera“ veröffentlicht, recht

lebereich. Im Jahre 1897 gab es in Mailand an 111 Tagen Regen, an 56 Nebel, an 3 Hagel, an 31 Sturm, an 7 Schneefälle und an 33 Tagen fiel die Temperatur unter Null. Das Land, wo „ein lauer Wind vom jenseitn Südens weht“, singt eben erst weit jenseits des Apennin an.

Literatur

Das jüngste erzielbare neuste Heft des „Jahrbuchs für Geschichts-, Verwaltungs- und Volkswirtschaft“ (herausgegeben von G. Schmoller, Verlag von Duncker & Humblot) hat folgenden Inhalt: I. Schriftenausgabe. A. Beiträge: Wiederaufzüge, Auszüge und Kurzurteile der Völker Europas während des Krieges. I. Abtheilung: Geschichte und Theorie des Weltkriegs und seiner Folgen, der Kriege, Kämpfer, Räumen und Städten. Beiträge von Dr. phil. Dr. Gräfin von und, Regierungsratslehrer. Die sozialpolitische Verteilungsklausur. Von Dr. G. Goldsch., Mitglieder des Deutschen sozialpolitischen Instituts. Von Gregor Holler. Die soziale Entwicklung der führenden Völker Europas in der neuesten und neunten Zeit. Ein Bericht von Kurt Weißfeld. VI. Der Kampf der Monarchie mit dem Ständethum. — Die Sozialistischen Testimonials. Von Dr. v. Halle. — Die Sozial-Märkte: eigentümliche materialistische Gesellschaftsauffassung und Deutschland am Ende des neuzeitlichen Jahrhunderts. Von Adolph v. Wendt. — II. Literatur. Everett, George: Standard des gesetzlichen Arbeiterschutzes und Standardbehörde des Arbeiterschutzes. (In Zusammenfassung im Heft aus dem Januar.) (Adolph v. Wendt.) — Röder, Wilhelm: Eisenbahnvertrag und Gütervertrag in Deutschland. (Paul Reitzen.) Bisanelli, Georges: Etudes sur les populations rurales de l'Algérie et la crise agraire. (Paul Reitzen.) — Reitzen, Georg: Erinnerungen an meine fünfzehnjährige Tätigkeit als Buchdrucker von Hönting. (Julius Pierhardt.) — Kugel: Städteverwaltung und Municipal-Socialismus in England. (Otfried Mühlberg.) — Ortmann: Die Jugend und die alten Verbündeten nach Lebensbeschreibung eines Justizbeamten. Mit seinen eigenen Aufzeichnungen. (Otfried Mühlberg.) — Lieferung, Erich: Kinderärztliches Studientagebuch zwischen 1914 und 1918. (Alfred Dösen.) — Herbstfeld, Rudolph: Magisterium und protestantische (Adolph Herbstfeld). — The Journal of political Economy. — Ein gelesenes Blatt.

Vor Beginn der Inventur verkaufe ich bis zum 19. Februar zu nachstehenden ausnahmsweise sehr billigen Preisen:

verkaufe ich bis zum 19. Februar zu nächstehenden

ausnahmsweise sehr billigen Preisen:

Kleiderstoffe, Baumwolle	pr. Mtr.	—30	J
do.	do.	wäschet! verschiedene Farben	pr. Mtr. —40 *
Schruppenstoffe	ca. 80 cm breit.	ca. 120 cm breit.	
	pr. Mtr. —35 J	—60 J	
Scheuer-Schruppenstoffe	ca. 85 cm breit	pr. Mtr. —45 J	
Bettzeug, bunt, ca. 80 cm breit	.	*	—36 *
do.	weiß, sog. Stangenleinen		
	ca. 83 cm breit.	ca. 130 cm breit.	
	pr. Mtr. —50 J	pr. Mtr. —75 J	
Gebliche Halbleinen	ca. 72 cm breit.	ca. 80 cm breit.	
	pr. Mtr. —35 J	pr. Mtr. —40 J	
Bett-Inlett, roth,	ca. 80 cm breit.	ca. 130 cm breit.	
	pr. Mtr. —50 J	pr. Mtr. —85 J	
Hemdentuch, extra ca. 83/85 cm breit.	pr. Mtr.	—35	J
Hemdenbarchent ca. 70 cm breit.	*	*	—25 *
Gebl. halbl. Tresshandtuchstoff	ca. 42 cm breit.	ca. 50 cm breit.	
	pr. Mtr. —25 J	pr. Mtr. —30 J	
Reint. Gerste-Korn-Handtuchstoff	ca. 40 cm br.	—40	J
Trottirhandtücher	ca. 50/115 cm	pr. Std.	—75
Barchent-Betttücher	.	*	140
Vällchenfranze	.	pr. Mtr.	—15
Gardinenhalter	.	pr. Meter	—30

Jaconet (Rohfutter), schwarz u. grau, ca. 80 cm br., pr. Mtr.	—19	Barchenthemden für Kinder . . . pr. Std.	—50
Taillenfutter , grau, ca. 83/85 cm br., —	—25	do. . . . Frauen	—80
Elastique Rockeinlage , 80 cm br., schwarz u. grau . . .	—25	do. . . . Männer	80 u. 90
Moirée-Rockfutter , schwarz u. grau ca. 80 cm br., —	—28	Männerunterhosen	100
Patentfischweif (Stoßband), farbig . . .	—15	Schürzen	—40
schwarz pr. Paar von 4 —	—45	Frauenunterröcke	100
Steppfutter , farbig pr.	150	Taschentücher für Kinder, bunt . . .	Thd.
Corsetstäbe m. Lößel (Shirting) Paar	—07	—55	
Taillenstäbe , alle Größen Thd.	—07	do. . . . Männer,	145
Hüftfedern , 11 mm br.	—10	do. leinen, weiß, 48 cm, gesäumt	230
Schweißblätter Paar	—08	do. Shirting, weiß, 42 cm	—98
Glanzwirn , 20 Nähnäle à 100 Mtr. im Karton pr. Kart.	—75	do. 47 cm	120
Glanzwirn auf Holzrollen 120 Yds. . . Thd.	—45	Cravatten, Deckslippe von 10 yd an pr. Et.	
Maschinenzwirn , 4-fach, farbig, 200 —	—70	do. Schleifen	
Stecknadeln , 180 Stück auf den Brief gestellt pr. 2 Briefe	—08	Handschuhe für Damen pr. Paar	—15
do. Thd.	—45	Wollenes Strickgarn pr. Zoll-Thd.	160
Garnnadeln pr. Zoll-Yhd.	—20	do. bessere Qual. sämmtl.	
Haken und Augen , schwarz	—25	farben . . . pr. Zoll-Yhd.	190
Hosenknöpfe , große Gros	—18	Baumwollenes Strickgarn , meliert, pr. Zoll-	
do. kleine —	—15	Yfund — 6 Doden	—95
Nickelhemden- u. Jackenknoepfe , alle Größen . . .	—17	Zweiertücher pr. Std.	—09

Eingang für Wiederverkäufer Schuhmachergäßchen.

Carl Häuser

Leipzig,
Reichsstr. 6, part. u. 1. Et.,
Ecke Schuhmachergäßchen.

Wir beehren uns hierdurch ergeben zu anzeigen, dass wir der Firma
Arthur Klarner, Fahrrad-Grosshandlung
 Hauptgeschäft: Eisenstr. 12 Filiale: Wächterstr. 10
 den Alleinverkauf unserer aukraut erstenklassigen
Viktoria-Fahrräder

für Leipzig und Umgebung übertragen haben.
Viktoria-Fahrrad-Werke, Act.-Ges.
 Nürnberg.



Verkaufslager
 deutscher und ausländischer Fahrradwerke
 Reparatur-Werkstatt für alle Systeme
O. F. Eule, Dorotheenplatz 1.
 Winter-Radfahr-Course
 Eine Rauferfahrung
 Is der neue, gut geheizte, über 1000 m grossen
 Turnhalle am Frankfurter Tor unter meiner Leitung. Montag, Mittwoch und Freitag früh, Montag und Freitag Nachmittag. Dienstferien bei elektrischer Wärme. Ans. L. 4222.
 Für geübte Damen und Herren
 jeden Montag, Mittwoch, Freitag 11-12 Uhr.
Reigenfahren mit Musik.

Ein ganz neues Cabrioletgeschirr
 wird weit unter Kostenpreis verkauft
 Sidonienstraße No. 52, links parterre.

Gebrauchte Maschinen
 zu verkaufen:
 1. Belander,
 2. Galander,
 3. Tretfahrräder,
 4. Dampf-Balancier,
 5. Dampf-Pedalräder (Blitzrads),
 6. Doppelte Dreiräder,
 7. Feuerzeugmaschinen,
 8. Glätt- und Paddepreise,
 9. Ruten-Blitzfahrräder,
 10. Motorgrammophone,
 11. Papierdruckmaschinen,
 12. Papierdruckmaschinen,
 13. Papierdruckmaschinen,
 14. Papierdruckmaschinen,
 15. Papierdruckmaschinen,
 16. Papierdruckmaschinen,
 17. Papierdruckmaschinen,
 18. Papierdruckmaschinen,
 19. Papierdruckmaschinen,
 20. Papierdruckmaschinen,
 21. Papierdruckmaschinen,
 22. Papierdruckmaschinen,
 23. Papierdruckmaschinen,
 24. Papierdruckmaschinen,
 25. Papierdruckmaschinen,
 26. Papierdruckmaschinen,
 27. Papierdruckmaschinen,
 28. Papierdruckmaschinen,
 29. Papierdruckmaschinen,
 30. Papierdruckmaschinen,
 31. Papierdruckmaschinen,
 32. Papierdruckmaschinen,
 33. Papierdruckmaschinen,
 34. Papierdruckmaschinen,
 35. Papierdruckmaschinen,
 36. Papierdruckmaschinen,
 37. Papierdruckmaschinen,
 38. Papierdruckmaschinen,
 39. Papierdruckmaschinen,
 40. Papierdruckmaschinen,
 41. Papierdruckmaschinen,
 42. Papierdruckmaschinen,
 43. Papierdruckmaschinen.

Karl Krause, Leipzig.

Nichtanlage f. 35/40 Glühlampen,
 bestehend aus Zusammensetzung, Beleuchtungs-
 strom, Lampen, sowie all. nötigen Zubehör,
 ist sofort für 80,- zu verkaufen. Rabatte
 von T. 40 f. d. Bl. Katharinest. 14, erh.

Brachialische Krystall-Gaststätte, Solon-
 straße, preiswert zu verkaufen. Händler
 verboten. Georgstr. 1, II., III., rechts.

Basis sehr leicht, Radfahrhülle zu ver-
 kaufen. Wipperdorfer Straße 6, III.

Wipperdorfer, alte Raufer,
 Al. 100, Raufer, Steine. 44.

Gold zu neuem Gold umgewandelt
 zu verkaufen. Reichenstr. 1, im Hof.

Neue
 Zollinger Weizen und Brotback, daraus
 Brotbackmaschine, mit Weizen, Knedeln, usw.
 oder Brotbackmaschine, sowie mit Brot- od.
 verarbeiteten Teig, mit 10%, Abz. z. Brotback-
 Richard Schabbel, Wintergartenstr. 15.

Neue
 Bringschnecken, Wasche und Wangel-
 schnecken verf. mit 10%. Rabatt auf Kosten
 sowie Richard Schabbel, Wintergartenstr. 15.

Gute Stroh-Hülsen,
 mit Handen gefertigt, liefern zu jedem Preise

Micheelis Schwarz,
 Rosen, Rosen.

Mauerstücke
 wegen Räumung des Platzes billig
 zu verkaufen. „Abend Viehembur“.

Packlager, Snack,
 wegen Räumung des Platzes billig zu
 verkaufen.

Abberns Pleissenburg*.

Hochgelegener Bahnhofswagen,
 aufgestelltes Gemüse, wie mit rostfreiem
 Eisen, billig zu verkaufen.

Wipperdorfer Straße 7, rechts.

Schiff, Sandauer Bahnhof, Wipperdorfer
 Straße, 100, Görlitzer Str. 15.

Hochgelegener Bahnhofswagen,
 aus der Gartenseite der Wagner-Bahnhofswippe,
 verlässt zur Seite des Werkes

A. Koller, Görlitz.

Weiss und grün. Schiffe verkauf. H. 100,-
 P. Wolf, Görlitz, Preis. 11.

100000,- bis 100000,-

Geld- und Hypotheken-

Verkehr.

Connexionen

mit Banken u. Kapitalisten verbaut.
 Finanzagent für sol. grösste
 und sehr. Transporten. Übertragen
 unter Nr. 119 in die Exp. d. Bl. erh.

Hypotheken vermittelten
 Haushaltspersonen Heuburg, Thüringen. 4.

30 Jahre nicht für Hamburger
 Bedienung.

ca. 4 Mill. Mark

unter den bekanntesten Be-
 dienungen per Exp. ab Juli 1898
 für sol. Hypotheken bis zu 61000
 der Tag erhalten. Einzahlung an
 Heuburg. Heuburg.

N. J. Kallmes,
 Homburg, Thüringen 40.

Größere Capitalien,

langjährig leihende, zu 3% p. hat
 unter günstigen Bedingungen gegen
 1. Hypothek per sofort oder später aus-
 gleichen.

Max Bösenberg,
 Stephanstr. 8, III.

Kaufgesuche.

Rittergut

mit prima Bodenfläche, mehr oder
 100-150000 A. in fast noch 2 hundert
 hundert Hektarenfläche, ohne Paus-
 tanz, mit in Zahlung genommen werden.
 Chiffre unter Z. 5399 in die Exp.
 dieses Blattes ersehen.

Eine Ziegelei

oder ein Grundstück mit großer Lehr-
 fläche zu kaufen gehabt. Gef. Gebiete mit
 großer Beschreibung und Verlangen unter
 Z. 1194 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

Villa
 oder Miethshaus

in der Nähe der Sidonien- oder Carl-
 Heinrichsstraße zu kaufen gehabt.

Gef. Chiffre unter P. 214 in die Exp.
 dieses Blattes ersehen.

Heirath.

Geb. Journal, Quartierstr. 2.

Villa

mit grossem Garten

zum Sommeraufenthalt in der
 weiteren Umgebung Leipzig. Nähe
 elektr. Endstation zu kaufen
 gesucht. Chiffre mit Beschreibung und
 Preis unter P. 407 in die Exp. dieses
 Blattes, Bartholomästr. 14, erbeten.

Hauskauf-Gesuch

bei möglichster Anzahlung von persönlich
 wohl, möglichst mit etwas hoher Agenten
 verhältnis, Chiffre unter P. 99 in die
 Exp. dieses Blattes ersehen.

12,000 Mark

oder zwei Jahren u. genügend Sicher-
 heit für 2 Jahre auf ein gewerbliches Unter-
 nehmen zu leihen geliefert. 8000,- sofort
 und die Reste in 3 Monaten erforderlich.

Chiffre unter P. 183 in die Exp. dieses
 Blattes ersehen.

24.000 Mark

1. Hypothek, bei 27.000,- A. Wohnhaus, auf
 folgendes Wohnhaus in Fraatz-Lengsdorf gebaut durch
 Reichenbach Dr. Krüger.

12,000 Mark

grau hohe Banken u. genügend Sicher-
 heit für 2 Jahre auf ein gewerbliches Unter-
 nehmen zu leihen geliefert. 8000,- sofort
 und die Reste in 3 Monaten erforderlich.

Chiffre unter P. 99 in die Exp. dieses
 Blattes ersehen.

12.000-15.000 Mk.

1. Hypothek auf Hausfläche in guter Lage
 gehabt. Chiffre unter P. 220 in die Exp. d. Bl. erh.

6000 Mark

2. Hypothek auf ein
 Grundstück im Vorort Leipzig werden von
 H. 400 L. Blatt. d. J. geliefert.

Chiffre unter P. 216 in die
 Exp. dieses Blattes ersehen.

Ende zum 1. April 1898 6000 Mark

2. Hypothek auf Hausgrundstück 2.
 Sidonienstr. Diese Chiffre unter P. 6000

50 Mark

Reichenbach, weder in absolut sicherer An-
 gehobenheit eines ordentlichen Büros als 3000,-
 beliehen. Chiffre unter P. 162 in die Exp. d. Bl. erh.

2000 Mark

auf 1/2 Jahr ohne hohe Sicherstellung bei
 Sicherheit zu leben geliefert. 1000,- sofort
 und die Reste in 3 Monaten erforderlich.

Chiffre unter P. 167 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

600 Mark Darlehn

auf einem jungen Geschäftsmann auf ein
 Jahr geliefert. Chiffre unter P. 167 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

600 Mark

zu einem jungen Geschäftsmann auf ein
 Jahr geliefert. Chiffre unter P. 167 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

2000 Mark

auf 1/2 Jahr ohne hohe Sicherstellung bei
 Sicherheit zu leben geliefert. 1000,- sofort
 und die Reste in 3 Monaten erforderlich.

Chiffre unter P. 211 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

5000 Mark

zu einem jungen Geschäftsmann auf ein
 Jahr geliefert. Chiffre unter P. 211 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

600 Mark

zu einem jungen Geschäftsmann auf ein
 Jahr geliefert. Chiffre unter P. 211 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

600 Mark

zu einem jungen Geschäftsmann auf ein
 Jahr geliefert. Chiffre unter P. 211 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

5000 Mark

zu einem jungen Geschäftsmann auf ein
 Jahr geliefert. Chiffre unter P. 211 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

5000 Mark

zu einem jungen Geschäftsmann auf ein
 Jahr geliefert. Chiffre unter P. 211 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

5000 Mark

zu einem jungen Geschäftsmann auf ein
 Jahr geliefert. Chiffre unter P. 211 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

5000 Mark

zu einem jungen Geschäftsmann auf ein
 Jahr geliefert. Chiffre unter P. 211 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

5000 Mark

zu einem jungen Geschäftsmann auf ein
 Jahr geliefert. Chiffre unter P. 211 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

5000 Mark

zu einem jungen Geschäftsmann auf ein
 Jahr geliefert. Chiffre unter P. 211 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

5000 Mark

zu einem jungen Geschäftsmann auf ein
 Jahr geliefert. Chiffre unter P. 211 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

5000 Mark

zu einem jungen Geschäftsmann auf ein
 Jahr geliefert. Chiffre unter P. 211 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

5000 Mark

zu einem jungen Geschäftsmann auf ein
 Jahr geliefert. Chiffre unter P. 211 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

5000 Mark

zu einem jungen Geschäftsmann auf ein
 Jahr geliefert. Chiffre unter P. 211 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

5000 Mark

zu einem jungen Geschäftsmann auf ein
 Jahr geliefert. Chiffre unter P. 211 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

5000 Mark

zu einem jungen Geschäftsmann auf ein
 Jahr geliefert. Chiffre unter P. 211 in die Exp. dieses Blattes ersehen.

<

3. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 68, Dienstag, 8. Februar 1898. (Morgen-Ausgabe.)

Deutscher Patriotenbund

zur Errichtung eines Böllerberichts-Denkmales bei Leipzig.
Als im Jahre 1814 die Musterreise zur Errichtung eines Denkmals der besseren Befreiung erschienen waren, hinnan das deutsche Volk lebhaft zu sein. Und war es aber wünschlich nicht in der Augenblicke Ruhm und Freude zu geben. Ein Volksfest stieß dann aus „Jetzt ist nicht die rechte Zeit und Stunde. Noch liegen die Wundnungen unseres Vaterlandes in Schutt und Trühe, noch wenn lauernden Wogen in allen Provinzen des ehemaligen Unterganges, so werden an allen Seiten die Folgen dieses schrecklichen Ereignisses plaudern, jetzt lohnt und es möchte denken, als die frisch blühenden Blumen bei Bäuerlein und auf Wiesen zu hellen. Blauft aber, wenn diese Wunden geheilt sind und der Frieden das Land gesegnet hat, wollen wir ständig dem Hause unserer Fürsten, unseres Volkes folgen und reichen Gaben spenden, damit, wie durch den Fürsten und Böller vernichtige Woden der glorreiche Tag in Einigster Ehre errungen wird, so auch durch den Böller und Böhrchen vereinigte Gaben auf eben dieses Glühen ein Denkmal, würdig eines großen Volles und würdig der großen Thaten, die Muth und Vaterlandsliebe lebten, in unvergänglicher Herrlichkeit erhaben. Das wolltan, da bestisches Volk, die Wunden sind geheilt und jeder Einzelne unter uns ist jetzt im Stande, sein Scherzen für die Aufzehrung der Geschäftshäuser heranzutragen. Mit leuchtendem Beispiel sind die deutschen Fürsten, in einer Einz. S. Majestät Kais. Wilhelm II., den Böller verseggangen. Und nun möge dasselbe seine Gaben mit denen der Fürsten vereinen, damit das Denkmal erhebe nicht bloß zur Erbung der gelehrten Gaben sondern auch zur Ehre unseres Reichstags, das die Pflicht der Denkbartheit gegen die gebremmtheitigen Wider mit freudigem Herzen erfüllt.

Neuer Leipziger Thierschuhverein.

Die letzten Dienstag Abends im Deutschen Saale, Königsberger Jahresversammlung des Kreis-Deputat-Konsenses wurde vom Vorsitzenden Herrn Doctor Böckel der Bandel 9 Uhr mit einer breitlichen Begrüßung den Eröffnungen, wos auf der Vorsitzende den Abendredner erachtet, ausgerufen, daß die Vereinsfähigkeit fest sich eingeschrieben habe, die Mitgliedschaft auch im vorherigen Jahre erheblich sei. Manngliche Versammlungen sind dem Wollen und der Freiheit auch im letzten Jahre zu Theil geworden, so im Jahresbericht betont wird, auch hier habe die Frau in Bergaßburg von Sachsen-Gotha-Saale dem Verein zu hunderten Besuchern befreit gewünscht. Es ist im vergangenen Jahre ein Anzahls von 146 Vereinsmitgliedern zu verzeichnen. "Baderzeit" hatte der Verein auch den Tod von drei jungen neuen Mitgliedern, den Herren Gottschalk Neumeyer Oberleutnant Böhme, sowie der Frau von Holstein zu tragen. Begegneten beim Verein über 100, ausgegangen 60. Die Zahl der Ausgaben über Überschreitung dieses Betrag 28. Die große Rücksicht dieser Ausgaben hatte die Berücksichtigung, Behandlung und die Überbelastung der Begagnen gegenstände; aber auch an anderen Thierquäseln es nicht. Die erhaltenen Ausgaben werden auf Eingehensheit, in zweifelhaftesten Fällen der Thotbestand durch vorherige Bestrafung herabgesetzt und entweder durch Verwarnung schuldiges aber durch Abschaffung der Ausgaben an die gesuchten Personen erledigt. Reparate getragen in 34 Jahren, wos zahlreiche Ausgaben erfolgt sind.

— Ein interessanter Tortenprozeß gelangte am Sonnabend vor der Strafkammer I des Berliner Landgerichts zu Verhandlung. Die "Nat.-Aig." berichtet darüber: Im J. u. 3. fand in Burg i. D. eine Geweit-Beausstellung statt, bei welcher die Mitglieder des dortigen Gesangsvereins ihre gewölblichen Erzeugnisse ausstellen durften. Die besten Gelehrte wurden prämiert, doch wurde zur Bedeutung gewobt, daß die Ausstellungssachen den Ausstellern selbst angefertigt wachten. Ein Bädermeister aus Burg stellte: nun zu Leim, und zwar einen sogenannten Sienendorf und eine Aufothe aus und erhielt dafür den ersten Preis. Als er sich abmachen der Auktionierung des Preises an den Marktstand Prüfungskomitee wandte, wurde ihm derselbe verweigert, was der Betroffene entstanden war, daß er die Torten nicht selbst angefertigt habe. So wurde bekannt, daß nicht der Bädermeister

Vermischtes.

— Ein interessanter Tortenprozeß gelangte vor Sonnabend vor der Strafkammer I des Berliner Landgerichts zur Verhandlung. Die „Not-Ztg.“ berichtet darüber: Im Juli v. J. fand in Burg i. D. eine Gewerbeausstellung statt, bei welcher die Mitglieder des dortigen Gewerbevereins ihre gewerblichen Erzeugnisse aufstellen durften. Die besten Gegenstände wurden prämiert, doch wurde zur Bedeckung genugt, daß die Ausstellungsbürokratien den Ausstellern selbst angegesetzte Preise mähten. Ein Bädermeister aus Burg stellte zwei gute Torten, und zwar einen sogenannten Bienenkorb und eine Ruhfete auf und erhielt dafür den ersten Preis. Als er sich aber wegen der Auskündigung des Preises an den Vorstand der Prüfungskommission wandte, wurde ihm derselbe verweigert, weil der Verdacht entstanden war, daß er die Torten nicht selbst angefertigt hätte. Es wurde behauptet, daß nicht der Bädermeister sondern ein näher bejahrter Conditore in Rendzburg der Torten fertiger sei. Der Bädermeister gab zu, von dem Conditore oder Ausstellung einen Bienenkorb und eine Ruhfete bringen zu haben, doch behauptete er, er habe sie nur als Modelle für seine Torten verwendet habe. Es wurde gegen ihn wegen verdeckten Betruges Anklage erhoben, daß Schäßfengericht schließlich seinen Angaben keinen Glauben, ja das Merkmale des verdeckten Betruges als vorhanden an und verurteilte ihn zu 30 Mark Geldstrafe, event. drei Tage Gefängnis. Hiergegen legte er jedoch Berufung ein, und die Strafkammer zu Altona erkannte nochmaliger eingehender Beweisaufnahme, daß von einem verdeckten Betrag keine Rede sei. Infolge dessen wurde der nach geprüfte Bädermeister unter Bezeichnung der Strafseite I die Kosten freigesprochen. Er soll es verschwiegen haben, sich wieder an einer Ausstellung zu beteiligen.

schon ein Echo in Palermo gefunden haben, bat der Senat der Universität Neapel beschlossen, die Vorlesungen zu schließen, wenn die Unruhen fortzuherrn. Und damit hätten die jungen Leute ihren nächsten Zweck erreicht, nämlich ein paar Wochen Ferien. (Röhr. Itg.)

— Der Hangchien und die Mandarinen. Aus Shanghai wird der "Tell. Blz." berichtet: Es fehlte nicht viel, daß der Hangchien, diese gewaltige Wasserstraße des großen chinesischen Reichs, für den Schiffsvorleb dauernd in zwei Theile getheilt worden wäre. Schuld daran wäre dann nur wieder die unbegreifliche Kurzsichtigkeit der Mandarinen gewesen. Im vorigen Frühjahr erfolgte nämlich am oberen Hangchien zwischen Olschang und Tsauung ein sehr beträchtlicher Erdsturz, wodurch große Feldwiesen mit in den Flach gerissen wurden. Hierdurch entstand eine rasende Stromschnelle, die den ganzen Wasserverkehr — Dampfer lassen dort bislang noch nicht — an dieser Stelle bedeutend verlangsamt. Nur wenige Fahrzeuge wagen es, die gefährliche Stelle zu passieren, ohne umzuladen. Die durch das Unikaten benachteiligten Ausländer rieten den zuständigen Mandarinen abzubü: laßt euch doch einfach ein paar Seute aus Shanghai kommen, die in ganz kurzer Zeit das Hinderniß mit Dynamit beseitigen können. Aber nein! Obwohl im chinesischen Staatsdienst mehrere Beamte beschäftigt sind, die sehr wohl mit Dynamit umgehen verstehen, konnten sie die Mandarinen nicht dazu entrichten, sie gleich herbeizurufen. Vielmehr werden erst ein paar Hundert Fuß bestraft, die Felsslöde allmählich wegpanzeln. Als das natürlich nicht den gewünschten Erfolg hatte, als die Felsen vielmehr immer weiter rutschten und die Lage daher stets bedenklicher wurde, mußte man schließlich doch um Hilfe an Sir Robert Hart, den Generaldirektor der Seejöle, wenden. Dieser schickte dann Sachverständige mit dem nötigen Dynamit nach der neu entstandenen Stromschnelle. So lobes W immerhin, daß die Mandarinen nur einziges Jahr haben vergeben lassen, ehe die Versucht bei ihnen Eintheil haben durfte; meistens dauert das in ähnlichen Fällen viel länger.

— **Glückliche Goldsucher.** Zweihundertfünzig Klondykefaher sind auf dem Dampfer "Corona" in Seattle, Washington, eingetroffen. Sie bringen Gold und Zahlungsbeweisungen im Gesamtbetrag von 900 000 Dollars mit. Die Anweisungen sind der Ertrag aus dem Verkauf von reichen Gruben an Capitalisten und Gründer. Der reichste unter den heimgekehrten Goldsuchern ist ein Schmiede, Anders Olson, dessen Klondyke-Bruch auf 120 000 Dollars beziffert. Unter den Heimatbürgern befindet sich auch ein Fräulein aus Klondyke, deren Goldschatz sich auch auf die Tausenden belaufen soll. Das Fräulein bezahlte für die Schlittenfahrt von Dawson City nach Urea 1200 Dollars in Gold. Die Goldgräber teilen mit, daß man auf der Höhe des Bergkammes, der an das Klondykegebiet grenzt, eine Gräber entdeckt hat, von welcher die reichen Goldabsonderungen herrühren. In der ganzen Umgegend, an Vander Creek, Hunter Creek, Hendreaford River, Dominie, Big Salmon und Stewart River, hat das Goldgraben reichen Gewinn gebracht. Der Uferstrand und der Boden dieser Bergstürze ergiebt auf die "Pfanne" Gold bis 100 Dollars. Auf Olson's Claim am Silverado Creek wurde ein Goldklumpen im Wert von 586 Dollars gefunden. Die Goldgräber schätzen den Wert der Goldgewinnung während des Winters im Klondykegebiet auf 12 Millionen bis 15 Millionen Dollars.

— New York, 3. Februar. Der Schneesturm ist über das halbe Land gesetzt. In Boston gerieten die Feueralarm-Apparate in Unordnung; in der vorliegenden Nachmittagszeit viele Feuerwehrleute in der Stadt und den Vorstädten. An der Küste von New-England sollen 36 Seelen in Folge des Sturmes ihr Leben verloren haben. In den New-England-Staaten sind viele Eisenbahngleise entgleist, andere blockiert im Schnee liegen. Da der Telegraph nicht spielte, wußte lange Zeit Niemand genau, wo sie sich befanden. Deutlich sind auf den Eisenbahnen wenige Personen in Folge des Schneefurmtes verunglückt. Bei Gloucester sind 15 Fischer ertrunken. Gestern war ein nach Boston fahrender Telegraphenwagen wieder in Ordnung. Der Schaden in Boston wird auf 1.000.000 Dollars geschätzt. Die Stadt New Haven hat von dem großen Schneesturm verblüffendlich wenig gelitten. Über auf dem nahen Long Island wurden zu Eisenbahnzügen im Schnee begegnet. Die Fahrgäste mußten 24 Stunden ohne Lebensmittel in den kalten Waggons bleiben bis sie befreit wurden. Die Armen in New York und andere Städte leiden schwer unter der Kälte. Die Zeitungen veranstalten Sammlungen und es bilden sich Vereine, um die Obdachlosen Nahrung und Unterkunft zu verschaffen.

Leipziger Feuerwehrverband.

ab. Leipzig, 7. Februar. In der am Sonntag Verhandlung im "Centralhalle" abgehaltenen Verbandsversammlung des am Januar 1893 neuorganisationen Leipziger Feuerwehr-Vereins und dessen hohen und zahlreichen Vertretern der englischen Wehren zu neinjamigen Besetzungen eingründet. Der Dienst ist in die Tage nach dem großen Geburtstage der hochseligen Herrn Kaiser Franz-Joseph übergetreten. Ritter Albert, des Protectors Sächsischen Wehrverwalters, und brachte ihm ein fröhliches Hoch dar. Nachdem dann erfolgten ehrfürchtigem Segnungserthalt des Vorstandes des Geschäftsbürotheits bei verfehltem Versammlung. Dessen war zu entnehmen, daß der Verband auch im Jahre 1893 wiederum eine rührige Thätigkeit erwartet hat. Derzeit ist mit verschiedensten Gemeinden zum Soothe Gründung neuer Feuerwehrvereine mit Erfolg in Betrieb, denn es kommt erneut einige neue Wehren gegründet werden. Im verschiedenen Sachsen haben Schließungen bevor. Zur Zeit gehören dem Verband folgende 29 feuerlöschende Wehren mit ungefähr 1000 Mann auf: Augs.-Görlitz, Böbl.-Königsberg, Borsdorf, Coswig, Grimma, Grimmaisch, Lichtenwalde, Leipzig, Markneukirch, Meuselwitz, Neustadt, Oschatz, Plau, Riesa, Rositz, Schmölln, Stolpen, Torgau, Trossin, Zittau, Zehna und Zwickau, sowie die beiden Freiwilligen Wehren in Wohlhausen und in Rodau. Die neue Feuerwehr vom Leipziger Wallstraße in Rodau, Chrone-Plaue, wurde vom Ratzen Major in Plaue, Sothe & Co. in Wiedensalzschleife Wallstraße-Jubelfeld vorn. Löffel & Krämer in Plaue und Feuerwehrkomitee in Wiedensalz. Infolge der Einziehung der Feuerwehr 1892 für die die im 36 Jahren befindliche Feuerwehr zu Steinbachhöhe am 31. März vorherigen Jahres auf, nachdem sie bereits die Schweizermeister von Goschwitz, Lindenau und v. L. P. vorhergegangen sind. Nach dem von dem Verbandsausschuss, Herrn Reichenberger-Wagnitz, bekannt gegebenen Entschluß fand das verlorne Geschäftsjahr mit einem sehr guten Abschluß ab. Im Geschäftsjahre wurden die Feuerwehr-Brüder und Brüder - Freunde genährt. Nachdem wiederum Herrn die Bezeichnung überthalben als richtig befand, wurde Herrn Reichenberger's Amtseinführung erthält. In Erinnerung wurde der hainbergisch aufsteigende Feuerwehrverbandssprecher Herr H. von Wolff weiterempfohlen. Zahlreiche weitere Vorstandsmitglieder ließ auf dieses St. Crispin-Plaue und St. Jacob-Wiedensalz. Unter ihnen reichhaltige weibliche Verbandsmitglieder und die Sonnungsreisende Herr Barbara-Döll. Der Commandant Königlich und 29-jährigen Wehrte in folge Sanftbildung nach dem Besuch der Feuerwehrvereine auswärtigen Feuerwehr Döll, Herr Oberst Max Körner und aus dem Jägerkorps der Wehr. Der Verbandsobmann, Herr Reichel, der höchst in eingehender Weise über das Sanitätswesen im Verband sprach, läutete doch die Sanitätskommission in den fünf Jahren ihres Bestehens gekommen in 371 Fällen die erste Hilfe leisten konnte. Ausgeführt wurden in fünf Unterpräsidien 112 Sanitätsfälle. Zur Zeit befindet sich die aktive Mitgliedszahl der Sanitätskommission 90. Der Vorsitzende Gelegenheit, den Herren Reichel aus Gedächtnis für Verdienste um das Sanitätswesen den Raum des Verbands angedeckt. Die Verbandsmitglieder für 1892 nutzten nur bisher 20 Pfennige je Mann und Jahr beitrags. Der 70. Geburtstag und das in Aussicht stehende Heiljahrabschnitt St. Michaelis königlich waren im Verband heilig begangen werden. Um für den Verbandsring im Jahre 1893 wurde Echtern bestimmt. Der in der Spiegelkaserne in Chemnitz stattfindende Feuerwehrschwetzer für Commandanten und Jugendberatung zu einer längeren Ausprache. Der Verband ist bereit, zu diesem drei Tage lang dauernden Aufenthalt, welches an der Spiegelkaserne in Chemnitz stattfindet, zu dem

alt ist, wird also zur einzigen Angabe des Schauspiels
1634 Jahre lang je zwölf Monatsszenen zu zehn Gulden
an das Kärtner zu zahlen haben! Wünschen wir ihnen, daß es
so lange lebt.

— Die Königin der Hölle. Alljährlich in der Carnavals-
zeit wechselt in Paris das Regiment der Marthalinen. Zuerst
wird eine Königin ernannt, dann ein König, und nach
12 Monaten treten die Herrscher vom Schamplage wieder
ab, hinter die Goullissen. Die Wahl erfolgt von einer Gesell-
schaft, welche sich „Schatten des heiligen Euhadius“ nennt.
Am Abend des Wahltages ist der große Saal der Halle
vollständig überfüllt, und die Wahl geht selten ohne heftige
Scenen vor sich, die oft in Prügeleien ausarten. Schließlich
aber läßt die Königin des vorigen Jahres ihre Nachfolgerin
und übergibt ihr feierlich das Regiment. Ein junges
Mädchen aus der Menge legt burligend der neuen Königin
einen Riechblumenstrang zu Füßen. „Meine Herren“, ruft
der Vorsteher des Wahlbüros, „mir haben noch den König
und die Ehrendame zu wählen!“ Ihre Wahl vollzieht sich
ohne Widerspruch, und sie nehmen neben der Königin Platz.
Die Ehrendame ist diesmal eine liebliche Blondine. Dann
ertönt in der weiten Halle der laute Ruf: „Es lebe die
Königin!“ — und ein Urteil, bei dem es hoch hervorgeht, um
die drei Erfolgslieder der Wahlkönige.

— Rom, 3. Februar. Immer, wenn der Karneval herantritt, pflegen die italienischen Studenten ihre Studien mit einem Jahrmezzo von Unterrüthen zu unterbrechen, wozu die Vorstände leicht zu finden sind. Vor Jahresfrist gab der Beichto das nicht bei allen Studenten beliebten Unterrichtsminister Quattrocchi in Bologna den Kolleg zu einer mehrwöchigen Studentenversammlung, die sich auf die bedeutendsten Universitätstowns ausdehnte, und brachte da ein bes.

Universitäten Novae anboten, was aber, da ein besonderer Anlaß fehlt, greifen die radikalisierten jungen Leute zu dem alten verbrannten Vorwand der außerordentlichen Prüfungen. Diejenigen nämlich, welche in den letzten regelmäßigen Prüfungszeitungen durchgefallen sind, müssen nicht noch ein ganzes Jahr zu warten, bis sie wieder ihr Glück versuchen können, sondern möchten schon nach einem halben Jahr durch bevorstehende Vergütung der Unterrichtsbehörden vom Neuen geprüft und durchgesetzelt werden. Seither sind in den letzten Jahren die Behörden bis zum Unterrichtsminister hinauf immer schwach genug geworden, die angeordnetliche Prüfungsperiode zugestanden, und das zufolge junge Volk hat für völlig an den Gedanken gewohnt, daß es nur darauf ankommt, die Behörden mit Flehen, Schreien und Fensterbeschlägen einzuschüchtern, um alle mit denkbaren Ausgestaltungen von ihnen zu entkommen. Diesmal hat der neue Unterrichtsminister Gallo die Vornahme einer außerordentlichen Prüfung im März mit gewissen Einschätzungen gestanden, durch welche ein Theil der Studenten, die darauf gerechnet hatten, ausgeschlossen wird. Dies wurde der Grund für die seit dem 1. Februar in der Universität Neapel überkommenen Unruhen, bei denen die Dreiern Studenten gegen einen Theil anderer, nach dem Heimatfeindtheatre

Göte, Portiers, Markttheater
(Bader), Kästner, Bierbrauer,
Kekserbeiter, Hand- und einfache Schuhmacher
Büro, G. Probstberg, St. Friedensgasse 21.
Telephon: Kast. I. 4470.

Nachtmäuse und unerlässliche Unterholz-Milieus (Schl.). Name gebrauchter Soldat, 37 Jahre alt, von Professor Schneider, jungen Sohn eines Arztes bewohnt. Vortheile: kein Ekel, keine Stellung in einem Schönheit; gute Beziehungen, haben zur Seite. Off. u. P. 150 in die Expedition dieses Blattes erh.

3. anfangs. Seine beiden Handlungsmöglichkeiten. Off. u. P. 200 Empf. d. Bl. erh.

Seit über zweit mit 1. April i. 1. April Hausmeister, Off. u. P. 150 ab 1. April, Aufzähler, 14.

Zug. leicht. Siede zu Lande und See als Kästner Kästner C. Probstberg, St. Bleichstr. 21.

3. Mann, 29 J. alt, 1. St. der Markttheater, Kästner, Off. u. P. 150 ab 1. April erh.

Gesellschafter sehr. Wenn jede Beziehung bei geringen Ausgaben, so ist es verständlich, dass sie ausdrücklich oder direkt, bei einer Beziehung, geben zu Seite. Off. u. P. 150 in die Expedition dieses Blattes erh.

Stelle-Gesuch.

3. Mann, voll militärischer mit gutem Gesundheit, nicht wünscht Stelle irs. in Art. auch zu einem Wirth, als Hausmann, wo die Frau Gartenarbeit mit vereinfachen kann. Off. u. P. 150 Empf. d. Bl.

3. Mann, 19 J. alt, 1. Stelle emp. u. Art. Sel. Off. u. P. 150 in die Expedition dieses Blattes erh.

Bürokrat, Kästner, Bierbrauer u. Bierer emp.

O. Probstberg, St. Bleichstr. 21, Tel. I. 4470.

Stelle-Gesuch.

Für zwei brave, empfehlenswerte, aber ganz arme Confraternen werden Stellen als Kaufmännischen od. im Bureau-dienst für Üsteri gefügt.

Powen bei Grima.

Bäcker Graf.

Hand. Firma hat eine Verkäufe, Bäckereihaus, aber ähnlich zu übernehmen. Off. u. P. 8. 24 Weiß, bei Bäckerei.

Eine ältere, Witwe von ehemals möchte in einem befreiten Raum die Pleine eines Kindes isoliert oder später übernehmen. Vermittler verbergen. Off. unter P. 166 in die Expedition d. Bl.

Gebild. j. Mädchen,

18½, 3. wenig, mit best. Zeuge, u. Empf., sucht möglichst zum 15. Stellung in seines Hauses bei Familienanschluss zu einem Kind, 3-7 J. alt.

Off. unter K. Kahn, Frau Müller bei Königswusterh., Berlin.

Kinderärztin, mögl. in Sachsen, Weißer Str. 22, I.

Comptoir- od. Lagerstelle-Gesuch.

Für ein späth. Mädchen, der eins. Buchführung u. Schreibmaschine mögliche u. in Gebrauch. Steuerabgabe demand. Inde id. der Sohn u. Sohn, kürzlich Wohnung, das kann Tochter als Freig. erhebt. Nachs. u. gemischt, so z. Richtung empfehl. es hat sich vorher mit Stelle d. Postamt in Famili 7 Jahre lang persönlich beschäftigt.

Oscar Dornheim.

in Picau: Oscar Sperling, 2. Gedächtnis. 1.

Junges, gebildetes Fräulein mit guter Handarbeit sucht baldig. Stellung im Comptoir oder als Cassiererin. Wertig. Off. u. P. 168 i. 1. Empf. d. Bl. erh.

Junge Dame 20 J. alt., im Scheinen u. Dienst durchaus beweisbar, würde Stellung in Comptoir oder als Lagerst. Off. u. P. 150 unter 1. April erh.

Ein junges, erhab. Mädchen, welche bei den Eltern wohnt, sucht sol. od. leicht Stellung zur Zeit. Off. u. P. man unter L. M. 1537 bei Rud. Mosse niederholz.

Tüchtige Verkäuferin,
nicht jünger mit der Geschäftskunst u. Geschäftsbereitschaft perfekt vertraut, sucht als eine Verkäuferin oder Verkäufer einer Firma überzeugt angewandt, u. dauernde Stellung. Ba-Spargel und Bl. haben zur Seite. Off. unter U. D. 0. 1547 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

Berläufserin,

20 Jahre alt, seit Jahren in der Polizei, habe u. Münzenkunde klug, sucht per sofort, später Spargel, unter besch. Auftr. Off. u. P. 150 bei St. Gott. Nicolaistr. 51, I.

Tüchtige Berläufserin möchte Stellung in seinem Gebild. Off. unter K. 9 in die Bücherei, Königsberg, 7, erbeten.

Ein junges Mädchen von angenehmen Neigungen sucht Stelle als Berläufserin, auch in Eigentumsgefühl. Off. u. P. 150 Empf. d. Bl.

Jung. Mädchen sucht Stellung als zweite Verkäuferin unter besch. Auftr. Off. unter K. 9 in die Bücherei, Königsberg, 7, erbeten.

Wäsche-Zuschneiderin,

wie studierend gebildet ist u. 5 Jahre praktisch geschult hat, sucht prächtig auf gute Beziehungen, baldige Stellung. Wertig. Off. unter M. G. 100 postag. Lagerhaus Leipzig.

Bürokrat, St. am. Schnell, 1. Bekleid. Büch. Off. 1. Gedächtnis, Altenburg, St. 24, I. r.

Eine anhakt. Frau möchte bei bestehender Verhältnisstellung im Büro-Bürokrat. Büroscheide, 9, 3. Et. 15.

Gebildetes Fräulein

in geistiger Art, welche nachdrücklich heißt, bei Tüchtigkeit eines guten oder besser eines schönen Haushalts überzeugen zu können, aber die Haushalte zu unterscheiden, vorsichtig kostet, auch die seine Kinder u. lebt geistig im Hause u. darüber, wieviel es benötigt im Engagement. Wertig. Off. unter E. 80 in die Annenstrasse, Leipzig, 20, erh.

Ein i. und. Mädchen i. Städte, 1. Kl. und als Wirtschäferin bei einer Bäckerei oder kleinsten Betrieb. Wertig. Off. u. P. 397 in die Bücherei, Bücherei Vogler, A.-G., Magdeburg, erbeten.

Fräulein,

29 Jahre alt, im Leben erfahren, sucht Stellung zur Selbständ. Führung des Haushalts bei älterem Herrn, wo Hilfe für niedere Arbeit vorhanden. Offizier und P. 148 in die Expedition dieses Blattes erh.

Wittwe sucht Stelle als Wirtin, bei einem Herren. Wertig. Off. u. P. 150 in die Expedition d. Blattes erh.

3. anfangs. Seine beiden Handlungsmöglichkeiten. Off. u. P. 200 Empf. d. Bl. erh.

Seit über zweit mit 1. April i. 1. April Hausmeister, Off. u. P. 150 ab 1. April Aufzähler, 14.

Zug. leicht. Siede zu Lande und See als Kästner Kästner C. Probstberg, St. Bleichstr. 21.

3. Mann, 29 J. alt, 1. St. der Markttheater, Kästner, Off. u. P. 150 ab 1. April erh.

Gesellschafter sehr. Wenn jede Beziehung bei geringen Ausgaben, so ist es verständlich, dass sie ausdrücklich oder direkt, bei einer Beziehung, geben zu Seite. Off. u. P. 150 in die Expedition dieses Blattes erh.

3. anfangs. Seine beiden Handlungsmöglichkeiten. Off. u. P. 200 Empf. d. Bl. erh.

Seit über zweit mit 1. April i. 1. April Hausmeister, Off. u. P. 150 ab 1. April Aufzähler, 14.

Zug. leicht. Siede zu Lande und See als Kästner Kästner C. Probstberg, St. Bleichstr. 21.

3. Mann, 29 J. alt, 1. St. der Markttheater, Kästner, Off. u. P. 150 ab 1. April erh.

Gesellschafter sehr. Wenn jede Beziehung mit vereinfachen kann. Off. u. P. 150 Empf. d. Blattes erh.

3. anfangs. Seine beiden Handlungsmöglichkeiten. Off. u. P. 200 Empf. d. Bl. erh.

Seit über zweit mit 1. April i. 1. April Hausmeister, Off. u. P. 150 ab 1. April Aufzähler, 14.

Zug. leicht. Siede zu Lande und See als Kästner Kästner C. Probstberg, St. Bleichstr. 21.

3. Mann, 29 J. alt, 1. St. der Markttheater, Kästner, Off. u. P. 150 ab 1. April erh.

Gesellschafter sehr. Wenn jede Beziehung mit vereinfachen kann. Off. u. P. 150 Empf. d. Blattes erh.

3. anfangs. Seine beiden Handlungsmöglichkeiten. Off. u. P. 200 Empf. d. Bl. erh.

Seit über zweit mit 1. April i. 1. April Hausmeister, Off. u. P. 150 ab 1. April Aufzähler, 14.

Zug. leicht. Siede zu Lande und See als Kästner Kästner C. Probstberg, St. Bleichstr. 21.

3. Mann, 29 J. alt, 1. St. der Markttheater, Kästner, Off. u. P. 150 ab 1. April erh.

Gesellschafter sehr. Wenn jede Beziehung mit vereinfachen kann. Off. u. P. 150 Empf. d. Blattes erh.

3. anfangs. Seine beiden Handlungsmöglichkeiten. Off. u. P. 200 Empf. d. Bl. erh.

Seit über zweit mit 1. April i. 1. April Hausmeister, Off. u. P. 150 ab 1. April Aufzähler, 14.

Zug. leicht. Siede zu Lande und See als Kästner Kästner C. Probstberg, St. Bleichstr. 21.

3. Mann, 29 J. alt, 1. St. der Markttheater, Kästner, Off. u. P. 150 ab 1. April erh.

Gesellschafter sehr. Wenn jede Beziehung mit vereinfachen kann. Off. u. P. 150 Empf. d. Blattes erh.

3. anfangs. Seine beiden Handlungsmöglichkeiten. Off. u. P. 200 Empf. d. Bl. erh.

Seit über zweit mit 1. April i. 1. April Hausmeister, Off. u. P. 150 ab 1. April Aufzähler, 14.

Zug. leicht. Siede zu Lande und See als Kästner Kästner C. Probstberg, St. Bleichstr. 21.

3. Mann, 29 J. alt, 1. St. der Markttheater, Kästner, Off. u. P. 150 ab 1. April erh.

Gesellschafter sehr. Wenn jede Beziehung mit vereinfachen kann. Off. u. P. 150 Empf. d. Blattes erh.

3. anfangs. Seine beiden Handlungsmöglichkeiten. Off. u. P. 200 Empf. d. Bl. erh.

Seit über zweit mit 1. April i. 1. April Hausmeister, Off. u. P. 150 ab 1. April Aufzähler, 14.

Zug. leicht. Siede zu Lande und See als Kästner Kästner C. Probstberg, St. Bleichstr. 21.

3. Mann, 29 J. alt, 1. St. der Markttheater, Kästner, Off. u. P. 150 ab 1. April erh.

Gesellschafter sehr. Wenn jede Beziehung mit vereinfachen kann. Off. u. P. 150 Empf. d. Blattes erh.

3. anfangs. Seine beiden Handlungsmöglichkeiten. Off. u. P. 200 Empf. d. Bl. erh.

Seit über zweit mit 1. April i. 1. April Hausmeister, Off. u. P. 150 ab 1. April Aufzähler, 14.

Zug. leicht. Siede zu Lande und See als Kästner Kästner C. Probstberg, St. Bleichstr. 21.

3. Mann, 29 J. alt, 1. St. der Markttheater, Kästner, Off. u. P. 150 ab 1. April erh.

Gesellschafter sehr. Wenn jede Beziehung mit vereinfachen kann. Off. u. P. 150 Empf. d. Blattes erh.

3. anfangs. Seine beiden Handlungsmöglichkeiten. Off. u. P. 200 Empf. d. Bl. erh.

Seit über zweit mit 1. April i. 1. April Hausmeister, Off. u. P. 150 ab 1. April Aufzähler, 14.

Zug. leicht. Siede zu Lande und See als Kästner Kästner C. Probstberg, St. Bleichstr. 21.

3. Mann, 29 J. alt, 1. St. der Markttheater, Kästner, Off. u. P. 150 ab 1. April erh.

Gesellschafter sehr. Wenn jede Beziehung mit vereinfachen kann. Off. u. P. 150 Empf. d. Blattes erh.

3. anfangs. Seine beiden Handlungsmöglichkeiten. Off. u. P. 200 Empf. d. Bl. erh.

Seit über zweit mit 1. April i. 1. April Hausmeister, Off. u. P. 150 ab 1. April Aufzähler, 14.

Zug. leicht. Siede zu Lande und See als Kästner Kästner C. Probstberg, St. Bleichstr. 21.

3. Mann, 29 J. alt, 1. St. der Markttheater, Kästner, Off. u. P. 150 ab 1. April erh.

Gesellschafter sehr. Wenn jede Beziehung mit vereinfachen kann. Off. u. P. 150 Empf. d. Blattes erh.

3. anfangs. Seine beiden Handlungsmöglichkeiten. Off. u. P. 200 Empf. d. Bl. erh.

Seit über zweit mit 1. April i. 1. April Hausmeister, Off. u. P. 150 ab 1. April Aufzähler, 14.

Zug. leicht. Siede zu Lande und See als Kästner Kästner C. Probstberg, St. Bleichstr. 21.

3. Mann, 29 J. alt, 1. St. der Markttheater, Kästner, Off. u. P. 150 ab 1. April erh.

Gesellschafter sehr. Wenn jede Beziehung mit vereinfachen kann. Off. u. P. 150 Empf. d. Blattes erh.

3. anfangs. Seine beiden Handlungsmöglichkeiten. Off. u. P. 200 Empf. d. Bl. erh.

Seit über zweit mit 1. April i. 1. April Hausmeister, Off. u. P. 150 ab 1. April Aufzähler, 14.

Zug. leicht. Siede zu Lande und See als Kästner Kästner C. Probstberg, St. Bleichstr. 21.

3. Mann, 29 J. alt, 1. St. der Markttheater, Kästner, Off. u. P. 150 ab 1. April erh.

Gesellschafter sehr. Wenn jede Beziehung mit vereinfachen kann. Off. u. P. 150 Empf. d. Blattes erh.

3. anfangs. Seine beiden Handlungsmöglichkeiten. Off. u. P. 200 Empf. d. Bl. erh.

Niederlage oder Wertheile ist ab zu vernehmen. Rennbahnstrasse 25.

Sousterrain im Hofe, als Besitztäte, Niederlage, Wertheile passend, in verm. Rudolphstr. 8.

Ga. 1200 M. Peter

Fabrikräume mit Dampfheizung

in Inner, Weiberstraße 4, zu vermieten. Gewerbliche Veränderungen werden von vornemmen. Röhren zum Betrieb Albertstrasse 36, III.

Die Wertheile, 200 M. pro Jahr, zu vermieten. Röhren Vorwerkstraße 10, IV.

Arndtstraße 5

Find 9 Et., sehr hohe Wertheile sehr. Wertheile verloren zu vermieten. Röhren beim Gasthaus Pracht befindet.

Stallung für 1 ab 2 Werde mit Hes-

boden und Stahl zu vermieten.

Röhren beim Gasthaus Pracht befindet.

Stallung für 2 Werde mit Hes-

boden und Stahl zu vermieten.

Gohlis, Braustraße 7.

Turnerstraße 6

Parterre, höchst und 2 groß, und 1 etal.

Während nicht Gebiete, zum 1. April für

750 M. zu vermieten. Röhren befindet.

Auenstraße 51

ist ein Park-Haus mit Garten ist, zu verm.

Während nicht Gebiete, zum 1. April für

400 M. zu vermieten. Röhren befindet.

Tauchner Straße 11

halbe 1. Stage und Wettre. jetzt aber

1. April zu verm. Pr. 1000 M. Nr. II.

Egerm's Garten 3, I. und Wagn. u.

440 an zu vermieten.

Nürnberger Straße 35, II.

viel-als-Niehstraße, nächste Nähe der Preu-

nische, Weißstraße u. inneren Stadt, in gut-

gebaute kleine Wohnung, befindet sich auf

3. Stockwerk, der 1. Stock zu vermieten.

Röhren Dr. Th. Eichler II.

Görlitz 1, II.

Im Westenviertel

(Westenviertel) in eine herrschaftl. alte prächtig-

III. Stage und reich. Gaben, und Gärten

für 900 M. per 1. April a. zu vermieten.

Röhren bei Ernst Flügel, Görlitz 6, II.

Ritterstraße 7

ist die 3. Stage, befindet sich 3 gesonderte

und 3 einfache. Zimmer nach der Größe,

1. Mezz., Speise- und Wiedenkammer,

davon Zimmer, Küche, per 1. April 1898

zu vermieten durch

Röhren Dr. Th. Eichler II.

Görlitz 1, II.

Lampestrasse 9,

3. Et. r. 1. Stock, 5 fl. m., Gaben, u. reich.

Gebet, per 1. April zu vermieten. Wöh.

u. Haussmann, Görlitz 36, II., oder an der

Bannewitz-Gasse.

Zeitzer Thor.

Genau 3. Stage per 1. April er. für

425 M. zu vermieten.

Röhren Dr. Th. Krüger.

Promenadenstr. 35, II.

ab 1. April, 2. Stage, 4 Zimmer

Zimmer und Gaben, zu verm. Gaben, part.

Promenadenstr. 5, II.

2. Et. r. 3. Et. Speise- und Zellinf.

Wohlf. 42 1. Stock, gab. Görlitz 8, II.

820 M. kein schad. Gaben. Röhren 4. Et.

Hanauer, 26 Wohnung, 3 Stuben nicht

Gebet, 4. Et. für 500 M. per 1. April zu

vermieten. Röhren 1. ab im Restaurant.

Logis mit Gartenansicht,

4 Zimmer, gr. Küche, kleinen Vorhof, Sch.

zeller zum 1. April, 2. et. etwas früher,

zu vermieten. 450 M.

Gebet, 18. hinterleg. 2. Et.

Eine herrschaftliche

Wohnung,

befindet sich 6 bezaubernden Zimmer, Wieden-

Kammer, Gab. Berndt u. Görlitz 11, II. zu

vermieten. Görlitz-Möbelstr. 17, II. Görlitz

Wohnung,

7 Zimmer, Gebet, 20. ab. der 1. April 1898

zu vermieten. Preis 1400 M.

Gebet, Schlosserstr. 21, II. rechts.

Wohnung mit Hausmeisterbüro

in kleiner verhältnisse Grundstücke Mit-

Leipzig an solche möglichst niedrige Preise

zu vermieten. Gebet unter K. 30 an

die jüllige dieses Blattes, Rathausstr. 14.

Wohlf. 30

ist ein Logis für 800 M. per 1. April 1898

zu vermieten. Röhren beim Theatersaal

Möbel beflekt patiente.

Gebet, Wohlf. 30 ist eine

freundl. Wohnung für 270 M. sofort zu

vermieten. Gebet unter K. 30 ab

Wohlf. 34. Röhrenstr. 11, Görlitz 300 M.

Gebet mittl. Logis 10. ab. Görlitz 10. ab.

2 Wohn., je 200 M. p. 1. April zu verm.

Gebet, 2. Et. Leipzig-Welt, Schlossstr. 6, II.

Raiiser-Panorama,

Neumarkt 2, Griecheuland, Körfe, Athen, Patras, Piräus.

Bei Munz und einer Mode.

Brühl 42. Gute Quelle.

Nähe d. Bahnhöfe.

Großes Spezialitäten-Vorstellung

son nur Käsebier 1. Maang. (Gute abgeschlossenes Programm.)

(Rödermarktplatte der Freuden.)

Etag. 11/2. Uhr. Geburtsstätte eines Gütes.

10. April: Concert u. Gesangs-Vorträge.

Etag. 6 Uhr. Gaule 11. H. Fritsch.

Rendnik, Chauseestraße 40,

per 1. April 1898 zu vermieten:

halbe 1. Stage, 4 Zimmer, 550 M.

halbe 2. Stage, 5 Zimmer, 600 M.

Röhren beim Seiler beflekt.

Rendnik, Rohlgartenstraße 67,

1. u. 2. Stage per 1.4. 98 zu vermieten.

Wohlf. 620 u. 650 M. Gauf. reit. b. Gastmont.

Logis, 450 M. 1. April zu vermieten.

Wohlf. 350 M. 1. April zu vermieten.

Eutritsch.



Heute

Maskenball
im „Helm“

Drei Lilien.

Heute: Grosses Concert u. Ball,
ausgeführt von dem "Neuen Leipziger Concert-Orchester" (40 Männer). Direction: Herr Günther Coblenz.
Abend 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. Alle Villen gelten.
Sonntag: Karnevalist. Karabinier-Concert.

15. Februar Grosser Volks-Maskenball.

Restaurant zum Strohsack
Ritterstrasse 7. Ritterstrasse 7.
Ausschank der Brauerei
Ernst Bauer Täubchenweg.
Nächsten Donnerstag, den 10. Februar:
Eröffnung wozu freundlichst einladet
Daniel Sandvoss.

Elefanten-Schänke

Nicolastr. 6. Dienstag und folgende Tage: Tel. I. 2767. Franz Bastanier.

Hierzu laden ergebenst ein

Medizinische Gesellschaft.

III. Sitzung Dienstag, den 8. Februar, Abends 8 Uhr im Saale der 1. Bürgerschule.

I. Cassenbericht für 1897.

II. Vortrag: Herr Kiehl, die wichtigsten Punkte der Leprafrage, mit Demonstrationen.

Verein für die Geschichte Leipzigs.
Dienstag, den 9. Februar, Abends 8 Uhr Vereinsräume in "Stadt Hamburg", Nikolaistraße. Vortrag des Herrn Eduard Bachmann, Lehrer an der Höheren Bürgerschule für Knaben: "Die nationale Bewegung in Leipzig im Jahre 1848".

Gäste sind willkommen! Zu zahlreicher Beteiligung wird ergebnst ein der Vorstand.

Kunstgewerbe-Museum.

Dienstag, 8. Februar 1898, 8 Uhr Abends im Vortragssaal des Graf-Museum:

Vortrag des Herrn Hofrats Prof. Dr. Theodor Schreiber über den Silberschatz von Bodecomale im Nachmitten aufgestellt.

Kirchlicher Verband des östlichen Bezirks der Thomasmgemeinde. **Monatsversammlung**.

Mittwoch, den 9. Februar, 8 Uhr Abends im Gartenraum des Panorama.

Z.B.: Vortrag des Herrn Diakonus Dr. Körner über "Leben und Geschichte der evangelischen Gemeinde". Kirchliche Mittheilungen. Vater.

Alle Mitglieder des Sejts, Männer und Frauen, sind hierzu herzlich eingeladen.

Verein ehemaliger Fürstenschüler

Gruppe Leipzig

luden die in Leipzig und Umgegend wohnhaften Mitglieder zur nächsten Gruppenversammlung ein.

Donnerstag, den 10. Februar, Abends 8 Uhr nach dem Restaurant "Schloss" Ritterstraße, Ritterstraße 5, 1 Kr., hierzu ein. Ehemalige Schüler der drei Fürstenschulen sind als Gäste willkommen.

Herrl. Amtsgerichtsrath a. D.

Ottoverein für freiwillige Armenpflege in Entrüttisch hat zur Generalsammlung Donnerstag, den 10. Februar 1898, Abends 8 Uhr im Saale zum Hotelzögloshof hier ein.

Zur Vorsitz.

Zeitung: Ausordnung der Statuten u. es. Reimahl des Vorstandes.

Stenotachygraphie.

Neuer Saal: Dienstag, den 8. Februar, im Restaurant Selbst, Ed. Rohr und Nürnberger Straße. Kosten 1 Kr. Abend 8 Uhr.

Freitag, 11. Februar, Abends 8 Uhr **Vortrag**

über "Die neuwertige Stenographie. Vortrag im Saale des Lehrerseminars.

Herrl. Landr. Thoma, Erlangen.

Schlagzeilen und Berichte der Presse liefert hierzu ein

Centralverein für Stenotachygraphie.

Allgemeiner Turnverein zu Reudnitz.

Der in der Generalversammlung vom 29. Januar d. J. zeugmäßige Turnv. hat sich in seiner ersten Sitzung am 1. Februar wie folgt zusammengestellt:

R. Wünsch, Beisitzer, H. Henniger, Schriftführer,
M. Faber, Geheimer, M. Kohlbeck, Stellvertreter,
P. Schumann, Schriftführer, M. Reichel, Stellvertreter,
R. Hostigel, F. Lühr, F. Moritz als Beisitzer.

Leipzig-Reudnitz, 2. Februar 1898.

Der Turnv. R. Wünsch, M. Faber, Geheimer, P. Schumann, Schriftführer.

Neuer Leipziger Thierschutzverein.

Nach der in der Generalversammlung vom 1. Februar d. J. stattgefundenen Abstimmung liegt sich breitende wie folgt zusammen:

Ratsmann Conrad Dückel, Vorsitzender,

Schultheiß W. Engler, stellvertretender Vorsitzender,

Ratsmann Carl Apel, Schriftführer,

Ratsmann Paul Weisse, Geheimer,

Leutnant O. de la Chevalerie, stellvertretender Geheimer,

Unteroffizier Hugo Fleckstein,

Wohltätiger Heinrich Peters,

Geheimrat Albert Rosenkranz,

Glasmalereibediensteter Adolf Schmidt,

Lehrer Carl Schöne,

Photograph Carl Zaspel,

Beilige und Beisitzer,

wodurch hiermit bestrengtes bestrebt gemacht wird.

Conrad Dückel, Vorsitzender.

Bureau-Beamten-Verein.

Sonntags, den 19. Februar c. Abends 8 Uhr **Familien-Abend**,

Gemüse und Lachs, im Saale des "Vollmöbel", Waisenstraße 7.

D. V.

Reclamen.

LIEBIG Company's FLEISCH-PEPTON

gehört zu den leichtverdaulichen Ernährungsmitteln.

Pianinos.

Kronsaal Eisenbau, von 380 fl. an
Franco-, ähnlich Probenraum.
Ohne Anzahl 15 fl. monatlich.
Fah. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter Martha mit Herrn Architekt Otto Peter in Leipzig berichtet uns aus hierher angezeigt.

Leipzig-Undern, Februar 1898.

Otto Meissner und Susi
Louise geb. Ulrich.

Martha Mohldorf
Otto Peter
Verlobte.

Rosa Keilhold

Hermann Heckler

Verlobte.

Leipzig, 8. Februar 1898. Räumlichkeit.

Paul Oberländer

Margaretha Oberländer

Eh. Frau

Verschafft.

Potsdam b. Neustadt 1/8a, Leipzig, 5. Februar 1898.

Die glückliche Geburt eines mutigen

Mädchen gegen höheren Stand an

2. Februar, des 7. Februar 1898.

Otto Krömer und Frau

geb. Hartwich.

Adressbücher

aller deutschen Städte liegen zur Be-
nutzung des Querstraßen 33, 1. Etage.

Eine Dame, mutt. ant. geb. jndt.
e. dramat. ab. königl. Bergungsanstalt
Bergen begleitet. W. Off. n. P. 152
Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Mutter, die vor dem Berat.
beitreten. Off. n. H. D. Postamt Nr. 12.

20 Mark

Belohn., da liebster Kunden, d. Wieder-
bringer des gold. Kreuzstabes mit Brillen-
stein und eingeschl. Buchstaben mit Brillen-
stein, dient, wie Besitzer, Off. n. 1. Etage
Bergen unter "Ausländer" mit. 20 Mark.

Adressbücher

aller deutschen Städte liegen zur Be-
nutzung des Querstraßen 33, 1. Etage.

Eine Dame, mutt. ant. geb. jndt.
e. dramat. ab. königl. Bergungsanstalt
Bergen begleitet. W. Off. n. P. 152
Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Mutter, die vor dem Berat.
beitreten. Off. n. H. D. Postamt Nr. 12.

Goldene Brille

seitl. Patenter (A. Krebschmar) wurde

Generalabend auf den Preis von

1000 Kr. verlost.

Wegen Test und Belebung obiges

Krebschmar-Brille 10, 1. Etage

Adressbücher

aller deutschen Städte liegen zur Be-
nutzung des Querstraßen 33, 1. Etage.

Ein Kind, mutt. ant. geb. jndt.
e. dramat. ab. königl. Bergungsanstalt
Bergen begleitet. W. Off. n. P. 152
Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Mutter, die vor dem Berat.
beitreten. Off. n. H. D. Postamt Nr. 12.

Adressbücher

aller deutschen Städte liegen zur Be-
nutzung des Querstraßen 33, 1. Etage.

Ein Kind, mutt. ant. geb. jndt.
e. dramat. ab. königl. Bergungsanstalt
Bergen begleitet. W. Off. n. P. 152
Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Mutter, die vor dem Berat.
beitreten. Off. n. H. D. Postamt Nr. 12.

Adressbücher

aller deutschen Städte liegen zur Be-
nutzung des Querstraßen 33, 1. Etage.

Ein Kind, mutt. ant. geb. jndt.
e. dramat. ab. königl. Bergungsanstalt
Bergen begleitet. W. Off. n. P. 152
Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Mutter, die vor dem Berat.
beitreten. Off. n. H. D. Postamt Nr. 12.

Adressbücher

aller deutschen Städte liegen zur Be-
nutzung des Querstraßen 33, 1. Etage.

Ein Kind, mutt. ant. geb. jndt.
e. dramat. ab. königl. Bergungsanstalt
Bergen begleitet. W. Off. n. P. 152
Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Mutter, die vor dem Berat.
beitreten. Off. n. H. D. Postamt Nr. 12.

Adressbücher

aller deutschen Städte liegen zur Be-
nutzung des Querstraßen 33, 1. Etage.

Ein Kind, mutt. ant. geb. jndt.
e. dramat. ab. königl. Bergungsanstalt
Bergen begleitet. W. Off. n. P. 152
Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Mutter, die vor dem Berat.
beitreten. Off. n. H. D. Postamt Nr. 12.

Adressbücher

aller deutschen Städte liegen zur Be-
nutzung des Querstraßen 33, 1. Etage.

Ein Kind, mutt. ant. geb. jndt.
e. dramat. ab. königl. Bergungsanstalt
Bergen begleitet. W. Off. n. P. 152
Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Mutter, die vor dem Berat.
beitreten. Off. n. H. D. Postamt Nr. 12.

Adressbücher

aller deutschen Städte liegen zur Be-
nutzung des Querstraßen 33, 1. Etage.

Ein Kind, mutt. ant. geb. jndt.
e. dramat. ab. königl. Bergungsanstalt
Bergen begleitet. W. Off. n. P. 152
Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Mutter, die vor dem Berat.
beitreten. Off. n. H. D. Postamt Nr. 12.

Adressbücher

aller deutschen Städte liegen zur Be-
nutzung des Querstraßen 33, 1. Etage.

Ein Kind</

